

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

362 (9.8.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Zbierngarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frhr. v. Seidenberg, für Chronik u. Meißner: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Krollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

3 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonizelle 25 Pfg., die Restameille 70 Pfg.

Nr. 362. Karlsruhe, Montag den 9. August 1909. Telefon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Die kretische Kriegsgefahr.

So schwer man sich an die Vorstellung gewöhnt, daß es wegen Kreta zu einem Kriege kommen könnte, so darf man sich doch nicht verhehlen, daß die Dinge neuerdings eine schlimme Wendung genommen haben. Nicht zum wenigsten infolge der Untätigkeit der vier Schutzmächte, die sich erst in letzter Stunde aufzuraffen scheinen. Die Schutzmächte befinden sich in einer argen Verlegenheit. In einer Zeit, in der sie sich infolge der äußerst geschickten, aber energielosen Politik des verflochtenen Sultans daran gewöhnt hatten, sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei eigenmächtig einzumischen, haben sie die Regelung der politischen Verhältnisse Kretas in die Hand genommen, ohne sich sonderlich um den Einspruch der Pforte zu kümmern, indem sie dabei natürlich von dem Gesichtspunkte ausgingen, daß die Interessen der Christen unter allen Umständen denen des ja doch einem unheilbaren Siechtum verfallenen Islams vorgehen. Diese Anschauung ist schon seit langem, namentlich in England, ein unbestrittenes Axiom gewesen und hat nicht wenig dazu beigetragen, auf der Balkanhalbinsel die wenig erfreulichen Zustände herbeizuführen, über die in letzter Zeit pharisäisch gewehlt worden ist.

Auch auf Kreta haben die Schutzmächte dies Spiel getrieben. Als 1897 infolge griechischer Aufreizungen auf Kreta der Zustand ausbrach und eine griechische Abteilung unter Oberst Bassos die Insel für Griechenland in Besitz nahm, lehnten die Mächte den von Deutschland ausgehenden Vorschlag, die Blokade über den Piräus zu heben, ab, und begünstigten sich mit der Blokade Kretas und der Besetzung einiger Küstenstädte. Trotz des unglücklichen Verlaufes des von Griechenland leichtsinnig provozierten Krieges mit der Türkei, der mit dem gänzlichen Zusammenbruch der griechischen Armee endete, zwangen die Mächte die Pforte, Kreta völlige Autonomie zu gewähren, ernannten den Prinzen Georg von Griechenland zu ihrem Kommissar und stellten die Insel unter ihren militärischen Schutz. Seitdem haben sie alles getan, um die Kreter glauben zu machen, daß es sich nur um ein Provisorium handle, das den Anschluß Kretas an Griechenland vorzubereiten bestimmt sei. Noch im vorigen Jahre verpflichteten sie sich, ihre Besatzungen in diesem Jahre zurückzuziehen, ein Versprechen, das unterdessen eingelöst worden ist, in einem Augenblick, der gar nicht unangenehm gemahnt werden konnte. Die Kreter haben auch die logischen Folgerungen gezogen, ihren Anschluß an Griechenland proklamiert und die griechische Flagge gehißt.

Zu spät hat man in London und Petersburg eingesehen, daß man sich in eine Sackgasse verrennt hatte, aus der herauszufinden schwer sein wird. Die englische Regierung wie die russische protestierten mit Entrüstung gegen die Unterstellung, dem Rechte der Türkei irgendwelchen Eintrag tun zu wollen, aber in Konstantinopel wird man den Wert solcher Tiraden nach ihrem wahren Wert einzuschätzen gelernt haben.

Es ist schwer verständlich, daß die russische und englische Diplomatie die Bedeutung der Umwälzungen, die sich in der Türkei vollzogen haben, so gänzlich verkennen konnten. Die türkische Revolution des letzten Jahres ist im Grunde genommen schließlich nur der Ausfluß einer nationalen Bewegung, ein Protest gegen die immer drückender empfundene Benommenheit durch das Ausland und war gerade deshalb eine militärische. Wenn sich die Erbitterung hauptsächlich gegen Sultan Abdul Samid richtete, so geschah das weniger wegen dessen schroffen Despotismus (die heutige Regierung ist auch weiter nichts als ein Diktator von fast blutdürstigen Neigungen), sondern weil man Abdul Hamids Schwäche dem Auslande gegenüber die Schuld für die unwürdige internationale Stellung der Türkei zuschrieb. Das Jungtürkentum, das sich der Gewalt bemächtigt hat, darf sich nicht gleich bei der ersten Gelegenheit des so scharf gerügten Fehlers selbst schuldig machen, um so weniger in einer Frage, für deren Lösung der entthronte Sultan einen siegreichen Krieg geführt hat. Das zaudernde Verhalten des Ministeriums hat bereits in Salonik, dem Haupt-

quartier des Jungtürkentums, einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, der recht bedenkliche Folgen haben kann. Man verlangt die Aufrechterhaltung der vollen Souveränität über Kreta, unter dem Zugeständnis einer weitgehenden Autonomie, die Abberufung der griechischen Offiziere, die Einziehung der krethischen Postmarken mit dem Bilde des Königs Georg und der griechischen Fahne, Forderungen, die, wie man zugestehen wird, berechtigt sind, wenn man, wie in London und Petersburg feierlich erklärt worden ist, am status quo festhalten und die Rechte der Türkei anerkennen will.

Es fragt sich nur, ob die Kreter dem Zuspruch der Mächte, sich noch zu gebulden, ein williges Ohr leihen werden, und fast sieht es so aus, als dürfte man in dieser Beziehung die Erwartungen nicht zu hoch spannen. Erklärt man aber in Kreta erneut den Anschluß an Griechenland, dann wird sich voraussichtlich der Vorgang genau wie 1897 abspielen. Die Regierung in Athen wird selbst wider ihren Willen vorwärts gedrängt werden und der Krieg ist da, dessen Ausgang kaum zweifelhaft sein kann.

Der spanische Ministerpräsident über die Lage.

Paris, 8. Aug. Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Madrid hatte gestern eine Audienz bei dem Premierminister Maura, über deren Verlauf er seinem Blatte wie folgt telegraphiert:

„Der Premierminister erklärte mir, für denkende Leute hätte eine Tatsache genügen müssen, um sie zu überzeugen, daß die Situation in Spanien niemals so ernst gewesen ist, wie sie von einigen Zeitungen geschildert worden ist, nämlich die Tatsache, daß die Unruhen in Barcelona kaum fünf Tage gedauert haben, da sie am Montag begannen und am Samstag der gleichen Woche die Ordnung schon wieder hergestellt war. Was das übrige Spanien anlangt, so wären Unruhen nur in wenigen Orten vorgekommen, und sie hätten meist nur einige Stunden angehalten. Der Regierung sei es außerdem vollkommen gelungen, diese Unruhen zu dämpfen. Spanien habe sein normales Aussehen wieder angenommen, und im ganzen Lande herrsche völlige Ruhe.“

Premierminister Maura erklärte ferner, daß nach seiner Ansicht die Wehrzahl der in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Berichte und besonders die in französischen Blättern entworfenen Schilderungen, als ob Spanien sich am Rande des Abgrunds der Anarchie befände, nicht auf irgend einer Feindseligkeit gegen Spanien beruhe. „Daß solche Dinge in den Zeitungen erscheinend sind“, führte Minister Maura weiter aus, „ist nur auf die Unkenntnis des wahren Charakters und des Lebens des spanischen Volkes zurückzuführen. Man versteht uns nicht“, erklärte der Minister mit einer gewissen Bitterkeit. „Ich meine damit nicht nur, daß unsere guten Eigenschaften und Tugenden unbekannt sind, sondern man versteht auch unsere Fehler nicht. In allen kritischen Zeiten unserer Geschichte sind wir von Ausländern falsch dargestellt worden. Es war zum Beispiel höchst ungerecht gegen Spanien, zu behaupten, daß im spanischen Volke ein starker Widerstand gegen die militärischen Operationen bei Melilla und gegen die Einberufung der Reservisten gezeigt habe. Von den 9000 Gemeinden der spanischen Halbinsel ist vielleicht in 40 Orten mehr oder weniger offen ein solcher Widerstand zutage getreten. Es gibt in der Welt kein patriotischeres Volk als das spanische, und niemand liebt sein Vaterland mehr als eben der Spanier. Das trifft gerade auf das gewöhnliche Volk zu, das jetzt für die Fahne seines Landes eine so große Aufopferung an den Tag legt. Es ist erst fünf Tage her, daß die Verstärkungen für General Marina mobil gemacht worden sind, und bereits jetzt sind sie alle in Melilla eingetroffen und nehmen an den dortigen Vorkämpfen teil.“

Die Kriegsführung in Afrika ist nicht leicht, und die an die Truppen gestellten Anforderungen beim Kampfe gegen die Marok-

kaner sind sehr groß. Obgleich sie aber alle wissen, daß sie gegen wilde Horden von Barbaren marschieren, die von janatistischem Mute befeuert sind, hat niemand unter den Truppen auch nur einen Augenblick gezögert, in den Kampf zu gehen. In kurzer Zeit werden wir in Afrika die erforderlichen Truppen haben, und dann werden wir den entscheidenden Schlag führen. Wir müssen Friede, Ordnung und eine Garantie für die Sicherheit des Lebens und des Eigentums in unserer afrikanischen Einflusssphäre haben. Da der Sultan von Marokko sie uns leider nicht gewähren kann, so sind wir im Begriff, sie uns selbst zu schaffen. In unserem endgültigen Siege ist nicht zu zweifeln. Bei Melilla hat sich nichts ereignet, was pessimistische Ansichten über den Ausgang des Kampfes rechtfertigen könnte. Im Gegenteil, obgleich wir schwere Verluste erlitten haben, wie sie übrigens unter gleichen Umständen auch jedes andere Volk erlitten haben würde, sind die Marokkaner zurückgeschlagen und schwer geschädigt worden, noch bevor die Verstärkungen in Melilla eingetroffen sind. Dieser Erfolg hätte von einem Volke, das in die Reihen der Armee nur widerwillig eintritt, wie dies behauptet wird, nicht herbeigeführt werden können.“

In Bezug auf Barcelona muß man sich vor Augen halten, daß es eine kosmopolitische Stadt ist, in der sich Leute aus allen Teilen Europas, darunter viele mit anarchistischen Tendenzen, angesammelt haben. Ich kann mir aber im Hinblick darauf, daß die Revolution so frühzeitig und mit so geringen Mühen niedergeschlagen worden ist, nicht denken, daß es in Barcelona so viel tausend Anarchisten gibt, wie von den Blättern immer berichtet wird. Spanien hat in den letzten 15 Jahren ungeheure Fortschritte gemacht, und in einem Lande, wo die Landwirtschaft sich derartig entwickelt hat, daß der Wert des Landes in diesem kurzen Zeitraum auf das Vierfache gestiegen ist, kann der Anarchismus und die Revolution nicht gedeihen.“

Die Angriffe gegen die preussische Eisenbahn-Verwaltung.

Berlin, 7. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in einem längeren, offenbar aus dem preussischen Eisenbahnministerium herkömlichen Artikel gegen die Angriffe, die in verschiedenen bayerischen Blättern gegen die preussische Eisenbahnverwaltung erhoben worden sind. Der Artikel lautet wörtlich:

„In der letzten Zeit mehren sich in süddeutschen Blättern die Angriffe gegen die preussische Staatsbahnverwaltung. Diese „benütze ihre Uebermacht dazu, den kleineren Verwaltungen den Verkehr abzuschneiden, bis ihnen der Atem ausgehe, und sie genötigt würden, sich bedingungslos dem Sieger in die Arme zu werfen.“ „Preußen verstoße durch seine Eisenbahnpolitik gegen den Sinn der Reichsverfassung, schwäche demütig die deutschen Bundesgenossen wirtschaftlich und finanziell und erwecke so allmählich in dem bundestreuen Süddeutschland eine Stimmung, die die in den Augen der Süddeutschen kaum vermisste Mainlinie in greller Farbe wieder in die Erscheinung treten lasse.“ „Preußen werde versuchen, seine Eisenbahn- und Verkehrs-politik ohne Rücksicht auf die außerhalb der preussisch-berlinischen Gemeinshaft stehenden deutschen Eisenbahnen so zu gestalten, daß es seinem Gebiete die größtmöglichen Vorteile zuzuwende.“

In diesem Tone geht es weiter. Wohlweislich aber hütet man sich, auch nur an einem einzigen Beispiel die Richtigkeit dieses Urteils nachzuweisen. Wir würden kein Wort hierüber verlieren, wenn nicht die Angriffe in angelegenen Blättern wiederholt würden und Beamte in hohen Lebensstellungen sich offen als Verfasser derartiger Artikel bekenneten. Die Leidenschaftlichkeit dieser grundlosen Angriffe läßt sich nur aus der Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse erklären, denn gerade Preußen war es, das vor noch nicht langer Zeit die Staats-eisenbahnverwaltungen von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden eingeladen hatte, um den wechselseitigen Verkehr in gemein-

Rheinluft.

Luftspielroman von Clemens Rebweiler.

(10. Fortsetzung.) Während verbot.

Der Erzähler machte eine Pause und schaute angelegentlich über den Rhein, auf dem gerade ein Niederländer mit braunem Segel vorbeiführte. Wäre der Onkel hübsch im Garten geblieben, anstatt im Kontor Herrn Hellmann von der Arbeit abzuhelfen und mit ihm die Bürgermeisterwahl, die dadurch doch nicht beschleunigt wurde, in der Länge und Breite durchzusprechen, dann hätte sich die Wartezeit bis zu Evas Rückkunft feuchtschätzlich verbringen lassen.

Berthe ihrerseits war sich klar, daß Herr Leutnant Rittershaus dem Oheim vom Norddeutschen Lloyd im Seemannslatein nichts nachgibt. Allgemach begann es in ihr zu loden. Noch aber duldete ihre Liebe und hielt fein stille, auf den heißersehnten Augenblick hoffend. Sie rückte ihren Basthut mit einer Umständlichkeit zurecht, die schon mehr ein dringlicher Hinweis war. Aber er merkte nichts, absolut nichts, der Barbar!

„Sie haben gewiß auch schon tüchtige Stürme erlebt?“
„Na und od!“
„Ich denke es mir wunderbar ... so im Kampfe der ent-fesselten Elemente.“

„Wunderbar ist es nun immer nicht, wenigstens nicht an-genehm in den Folgen. Da hatten wir mal einen Nordwest-sturm, bei dem das Schiff so stark stampfte, daß ein Kamerad durch eine Luke aus der Messe flog. Pfiff — fort war er. Glück-lückerweise ward er gleich darauf von einer Sturzsee erfaßt und auf die Kommandobrücke geschleudert, dem Kapitän direkt zu Füßen. Der hauchte ihn nicht eben sanft an ... er hatte nämlich in der Bestürzung vergessen, sich von Bord zu melden, wie die Disziplin es verlangt.“

Berthe erhob sich in heftiger Bewegung. Das ging denn doch über die Huthnur, war selbst für ein Herz voll nachsich-tiger Liebe zu viel.

„Herr Rittershaus ... Sie halten mich zum besten!“
Mit korrekter fühler Berührung sagte er:
„Gnädiges Fräulein fordern meinen energischsten Protest heraus.“

„Doch —!“ sauchte sie und suchte nicht länger den hervor-brechenden Tränen Inhalt zu tun; „doch — überhaupt — ich fühle, Sie — Sie haben mir noch keine zehn wirklich freundlich gemeinte Worte gesagt — Sie sind auch sonst so — so —“

„Wie denn, Fräulein Großkopf —?“
Willy hatte bisher seine hämische Jungensfreude gehabt an dem Blodadezustand, in den Berthe's Liebenswürdigkeit den Seemann versetzte. Nun ließ ihn die leidenschaftlich erhobene Stimme der jungen Dame ahnen, daß der Augenblick zum Ein-greifen sei.

Torpedodivision vor!
Etwas in der hohlen Hand bergend, hirschte er sich an die Laube heran, tat einen Wurf und machte sich ungehört und un-gesehen wieder davon.

Aber wie wenig unsMenschenkindern ziemt, das Glück korrigieren zu wollen, mag die Absicht auch frei von schändem Eigen-nutz sein, mußte Willy erfahren. Sein Torpedo war ein aus-gewachsener Grasfrosch, der klatschend vor Berthe niederfiel, sekundenlang regungslos auf dem ihm so plötzlich im Zwangs-verfahren angewiesenen neuen Sitzplatz verbarnte, dann jedoch in zwei hastigen Supern im nächsten Berstedt verschwand. Lei-der wollte das Fatum, daß nur der Kopsaum des Fräuleins ein solches umgrenzte, und daß letzteres nicht, wie der Knabe tal-luriert hatte, in eiliger Flucht sich entfernte, sondern sich dem Seemann an die Brust warf.

„Entsetzlich! Su! hu!“ schrie sie auf und hielt ihn ver-tummend fest umfangen. Der distinguierte Basthut hing ihr jämmerlich überm linken Ohr ...

Fröhlich gestimmt, das Haar noch feucht vom Bade, kam in diesem Augenblick die schlanke blonde Eva aus dem Haus und

schritt der Laube zu. Niemand von den Dreien gewahrte ihr Kommen, auch nicht, wie sie beim Anblick der interessanten, wortlofen Gruppe zurückfuhr, sich entfärbte und verstört ins Haus zurückfloh ...

„Wollen Sie mir nicht göttlich verraten —?“ fragte Rit-tershaus, der gar nicht wußte, wie ihm geschah.
„So ein wüstes Tier!“ murmelte Berthe, ihn noch immer umklammert haltend. „Ein Frosch! Er ist mir beinahe an die — Beine gesprungen! Ach, bin ich erjoroden!“

„Ein Frosch ... hm, wie zudringlich! Geht ja noch über ihren provisorischen Anbeter.“ Und er suchte nach ihren Händen. „Vielleicht aber hat der Grünroß eine prophetische Sendung und ... hm ... Ihre Beine für 'ne Wetterleiter gehalten ... Schönes Wetter! Wo ist denn der Attentäter?“

„Ich ... ich glaube, er ist weiter gehüpft.“ Ihre Hände wehrten sich gegen die von ihm angestrebte Loslösung hart-näckig, ihre heißsehenden Blicke suchten die seinigen, doch er wendete sich ab und sagte hart und spöttisch:

„Na, dann läge ja fürs erste keine Gefahr mehr vor und Sie könnten beruhigt auch diesen Nothafen wieder verlassen, den ich, wie ich gestehen muß, in Kürze anderweitig zu verpackten ge-denke ... auf neunundneunzig Jahre.“

Da ließ sie mit einem letzten, vielsagenden Augenaufschlag von ihm ab, rückte den Basthut zurecht und griff nach der Lehne des Gartenstuhls. Sie gewahrte nicht, wie er ihr eine gemessene Verbeugung machte und die Laube verließ.

Vogelsprachekundig war sie nicht, sonst hätte einer der lauten, ausdringlichen Büschlein, die auf den Kastanienbäumen in blaugrauem Federhüt sich maufig machten, ihr erzählen können, daß ein anderes Mädchenherz zur gleichen Stunde durch ihr Tun ebenfalls der Kummernis überantmortet worden sei. Das wäre ihr kein kleiner Trost gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

amer Beratung so zu regeln, wie es dem Allgemeininteresse entspricht. Preußen stellte hierfür folgende Leitfäden auf:

1. Es wird anerkannt, daß grundsätzlich der wirtschaftlich beste Weg im Güterverkehr zu wählen ist, der nicht immer der kürzeste sein kann.

2. Man ist einig darin, daß Umwege von mehr als 20 Prozent im Wechselverkehr der deutschen Bahnen als unwirtschaftlich in dem Verhältnis der deutschen Bahnen zu einander nicht entsprechend ohne Entschädigung alsbald zu beseitigen sind.

3. Wie unter Beachtung der Grundzüge zu 1 und 2 der Verkehr zusammenzufassen oder über die wirtschaftlich vorteilhaftesten Einien zu führen ist, wird unter den Verwaltungen unter billiger Berücksichtigung der Interessen der Einzelverwaltungen vereinbart.

Diese Vereinbarungen haben im Jahre 1904 und 1905 stattgefunden und zu der erwünschten Verständigung geführt, wobei Preußen seine guten Dienste zur tunlichsten Ausgleichung der gerade unter den Mitteleuropäischen Staatsbahnen bestehenden zum Teil scharfen Gegensätze bot. Auch wurde das bundesfreundliche Verhalten der preussischen Verwaltung allseitig anerkannt.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten bezog sich schon in der ersten Sitzung auf seine in der Budgetkommission im Reichstag abgegebene Erklärung, daß die preussische Staatsbahnverwaltung zu den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen in durchaus freundschaftlichem Verhältnis stünde und sich irgend welcher zu weit betriebener Wettbewerbsaufnahme nicht bemußt sei. Der Artikel 42 der Reichsverfassung finde zwar hier keine unmittelbare Anwendung, aber dem diesem Artikel zu Grunde liegenden Gedanken entsprechend seien die deutschen Bahnen als gleichwertig anzusehen und die Leitung des Güterverkehrs im allgemeinen öffentlichen Interesse nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu regeln, während eigentliche Wettbewerbsmaßnahmen unter den deutschen Bahnen mehr zurücktreten müßten. In Erwiderung darauf wurde zunächst von dem württembergischen als dem dienstältesten der erschienenen Vertreter bestätigt, daß Beschlüssen über Wettbewerbsmaßnahmen von Württemberg gegen Preußen nicht erhoben würden und etwaige Zweifel daran jeder Begründung entbehren. Das gleiche wurde nach den Erklärungen der Kommissare in Übereinstimmung mit den Erklärungen der zuständigen Minister in den Landtagen auch hinsichtlich der vertretenen Staatsbahnen festgestellt. In diesem Ton wurden die damaligen schwierigen Verhandlungen geführt. Zum Schluß aber sprach der württembergische Vertreter dem Vorsitzenden (dem Vertreter der preussischen Staatsregierung) gegenüber aus, daß dessen sachgemäher Leitung die Verständigung vor allen Dingen zu danken sei. Wenn auch manche Erwartungen nicht erfüllt seien, so bezeichnete er gleichwohl das Ergebnis der Verhandlungen als einen wertvollen Fortschritt in dem Bestreben, einheitliche und einwandfreie Grundzüge unter die deutschen Eisenbahnen zu bringen, und hat darum, dem Minister der öffentlichen Arbeiten den Dank für die Anregung zu den Verhandlungen zu übermitteln.

Diese Zeugnisse dürften genügen zur Charakterisierung der neuerlichen Angriffe gegen dieselbe Verwaltung, die damals sich einer allgemeinen Anerkennung durch alle wirklich maßgebenden Kreise erfreuen durfte. Denn wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß die im Jahre 1905 vereinbarten Grundzüge inzwischen in die Praxis überführt und von allen Teilen gewissenhaft beachtet sind.

Tages-Bundschau. Deutsches Reich.

— Nordern, 8. Aug. (Tel.) Ungefähr fünfhundert Teilnehmer an der Jubiläumssahrt sind aus Wilhelmshöhe und Umgebung beim Fürsten v. BLOW eingetroffen.

— Mainz, 8. Aug. Hier fand eine von über 300 Personen aus allen Kreisen von Handel und Gewerbe und der freien Berufe besetzte Versammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer, Kommerzienrat Dr. Bomberger, statt, zur Gründung einer Bezirksgruppe Mainz-Oppenheim des Hanjabundes. Nach einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag von Handelskammerpräsident Meesmann und anregender Aussprache wurde die Ortsgruppe gegründet. Die Gruppe zählt bereits über 700 Mitglieder.

Der Fall Pöplau.

— Berlin, 7. Aug. Der aus den Kolonialdebatten vor zwei Jahren bekannte frühere Kolonialbeamte Pöplau, der zurzeit die ihm zuerkannte Gefängnisstrafe wegen Dienstvergehens im Amte nachsüßt, ist nun aufgrund einer ehrengerichtlichen Untersuchung des Landwehrbezirks 3 Berlin aus dem Offiziersstande entfernt worden. Er war Leutnant des 4. Garde-Landwehr-Regiments. Das Urteil ist vom Kaiser bestätigt und vor kurzem Pöplau in der Strafanstalt Tegel mitgeteilt worden. Dem das Urteil übermittelnden Offizier hat Pöplau einen geistig nicht normalen Eindruck gemacht. Er war zunächst nicht dazu zu bewegen, im Direktorzimmer zu erscheinen. Als das kaiserliche Erkenntnis in seiner Zelle verlesen wurde, hielt er sich die Ohren zu und behauptete nichts gehört zu haben, also nicht ordnungsgemäß orientiert worden zu sein.

Schweden.

— Stockholm, 7. Aug. (Tel.) Die Regierung hat heute einen Aufruf an Arbeitgeber und Arbeitnehmer gerichtet, worin sie die Parteien nachdrücklich zum Frieden mahnt. Der Aufruf erinnert an die erfolgreiche Friedensvermittlung der Regierung im vorigen Jahre.

Vermischtes.

— Leipzig, 7. Aug. (Tel.) Unter dem dringenden Bedacht, seine Frau und sein Kind durch Gift ermordet zu haben, wurde gestern der Stellmacher Rother in Untersuchung genommen. Am 11. Juni wurde die Frau des Verhafteten unter Vergiftungserscheinungen ins städtische Krankenhaus eingeliefert und starb bereits am nächsten Tage. Kurz vor ihrem Tode äußerte die Frau zu einer Krankenschwester, daß sie von ihrem Manne vergiftet worden sei, der ihr und ihrem Kind schon wiederholt Gift gegeben habe, um ein Mädchen betreten zu können. Die Leiche der Frau wurde auf diese Angabe hin seziert und man stellte Vergiftung durch Bleiweiß fest.

— Düsseldorf, 7. Aug. (Tel.) Der Feldwebel von Grob von der 1. Kompagnie des hiesigen 39. Infanterieregiments wurde nach Unterschlagung von 1500 M. amtlicher Gelder hingerichtet.

— Köln a. Rh., 8. Aug. Den Abschluß und Höhepunkt des Eucharistischen Kongresses bildete eine große Prozession, die sich vom Dom aus durch die reidgeschmückten Straßen der Stadt bewegte. Der Menschenstrom war härter als je. Katholiken aller Länder waren durch Abordnungen vertreten.

— Budapest, 7. Aug. (Tel.) In Sperjes ist die Besitzerin eines in der Hauptstraße gelegenen Juwelergeschäftes Namens Glück ermordet worden und das Geschäft vollständig ausgeraubt worden. Von den Raubmördern fehlt jede Spur.

— Paris, 8. Aug. Ein seltsamer Anblick bot sich vor wenigen Tagen den Einwohnern des Dorfes Beuron in der Bretagne dar. Ein Luftballon senkte sich nämlich in dieser Gegend zur Erde, aus dessen Gondel ein anscheinend lebloses Frauenkörper herausging. Obwohl der Ballon schon ziemlich tief stand und fortwährend die Baumkrone freifte, fiel es den herbeigeeilten Bauern schwer, ihn festzuhalten, da er vom Winde hin und her gerissen wurde und in der Gondel sichtbar kein lebender Mensch weilte, der bei der Vergung behilflich sein könnte. Als sich die Gondel in einem Aste verfangen, konnte der Ballon endlich zur Erde gezogen werden. Man entdeckte neben der Frau, am Boden des Korbes liegend, die Leiche eines jungen Mannes. Es stellte sich heraus, daß es sich um den Sohn des bekannten Luftschiffers Baron Fleury aus Amiens handelte, dessen Namen bei sensationellen Flugvorführungen öfters erwähnt wurde. Der Vater wurde sofort telegra-

phisch vom dem Unglück verhängt und eilte auch bald zur Stelle. Die Veranlassung zu dem Selbstmord war keineswegs eine ungewöhnliche. Der junge Baron Fleury hatte sich in ein junges Mädchen verliebt und wollte es auch heiraten. Da er aber nicht großjährig war, bedurfte er hierzu der Einwilligung seines Vaters, die ihm verweigert worden war. Das junge Paar beschloß also, in den Tod zu gehen, und machte als Ratur für den Selbstmord den Luftballon.

England. Eine Rede Lord Lansdownes.

— London, 8. Aug. (Tel.) Lord Lansdowne, der Führer der Opposition im Oberhaus, hielt gestern Abend eine Rede zum Budget, in der er ausführte, daß seiner Meinung nach die arbeitenden Klassen die Tarifreform brauchen, nicht aber die Besteuerung oder Enteignung des Kapitals. Das Verhältnis von Oberhaus und Unterhaus berührend, erklärte Lord Lansdowne, daß diejenigen, welche zugunsten des Unterhauses den äußersten Anspruch erheben, sagen, daß jede Maßnahme, wie bedeutungsvoll oder wie geringfügig sie auch sei, über die Köpfe der Lords hinweg angenommen werden müsse. Das Vorbild, das dem Oberhaus vorzuwerfen sei, sei viel gemäßigter; er gebe zu, daß der Wille des Volkes schließlich durchdringen müsse, solange aber, daß der Bevölkerung des Landes eine vollkommen genügende Gelegenheit geboten werde, diesen Willen zum Ausdruck zu bringen, zugleich mit einer vollkommen ausreichenden Kenntnis des Gegenstandes. Daraufhin seien die Lords bereit, es zu versuchen. Ein großer Kampf stände ihnen sicherlich in sehr kurzer Zeit bevor, aber das Oberhaus sei bereit, seinen Widersachern zu begegnen und den Urteilspruch des Volkes hinzunehmen.

Japan.

— Berlin, 7. Aug. Der hiesigen japanischen Botschaft ist ein amtliches Telegramm aus Tokio zugegangen, in dem die japanische Regierung ihr Vorgehen in Frage des Bahnbau-Antrags-Mulden eingehend begründet. Das Telegramm hebt hervor, daß Japan sich durch das Ergänzungsabkommen zu dem Peking-Vertrage von 1905 das Recht des Ausbaus der während des russisch-japanischen für militärische Zwecke in Eile errichteten schmallspurigen Kleinbahn zu einer dem internationalen Handelsverkehr voll genügenden Eisenbahn ausdrücklich vorbehalten habe. Der Ausbau sei, abgesehen von dem aus der Entstehungsgeschichte der Bahn und den Geländebeschwerden sich erhellenden Anvollkommenheiten, die näher geschildert werden, deswegen umso notwendiger und bedeutungsvoller für den internationalen Verkehr, als es sich bei der Mulden-Antrags-Planlinie um einen neuen Verbindungsweg zwischen Europa einerseits und Ostasien andererseits handele, der die Seereise auf 10 Stunden verkürze, zu seiner nützlichen Gestaltung aber derselben Spurweite und Betriebskraft bedürfe, wie das koreanische und südmandschurische Eisenbahnnetz.

Die Verhandlungen mit China haben, wie weiter dargelegt wird, zu einer gemeinsamer Ausmessung der Linie bis auf eine kurze Teilstrecke zwischen Mulden und Chenhsiangtan geführt. Um einen unnötigen Bezug zu vermeiden, wünschte Japan mit den Arbeiten und dem Geländeankauf an der bereits vermessenen Strecke zu beginnen, die chinesische Regierung aber habe von da ab Verschleppungsarbeiten betrieben, unwichtige Punkte vorgebracht und in seiner abschließlichen Antwort vom 24. Juni Forderungen gestellt (Beschränkung der Trasse und Spurweite), die die Erfüllung des Abkommens von 1905 und den Wert der Bahn völlig illusorisch machen würden. Da China bei seiner unangenehmen Haltung beharre, biete sich der japanischen Regierung ein anderer Ausweg, als ohne auf die Mitwirkung der chinesischen Behörden zu warten, selbständig zu handeln.

Badische Chronik.

— Pforzheim, 9. Aug. Die nationalliberale Partei beabsichtigt, im 49. Landtagswahlkreis Pforzheim-Land den Altbürgermeister und Sparkastenkontrollleur Weber in Bröhlingen als Kandidaten aufzustellen.

— Heidelberg, 8. Aug. Die Beisehung des unter so tragischen Umständen an der Bahre seines Freundes Hausstath aus dem Leben geschiedenen Geh. Rat Prof. Dr. Adalbert Merg fand gestern nachmittag unter großer Beteiligung statt. Als Vertreter des Kultusministeriums wohnte Ober-Reg.-Rat Böhm-Karlsruhe der Beisehung bei. Vertreter der Stadt, Universität, Akademie der Wissenschaften, der Technischen Hochschule Karlsruhe befanden sich unter der großen Zahl der Beidtragenden. Die letzten Grüße der theologischen Fakultät der

Universität Gießen, der der Verstorbene von 1873—1875 angehört hatte, überbrachte Geh. Kirchenrat Bassermann.

— Baden-Baden, 8. Aug. Gestern Abend entstand im Anwesen eines Tagelöhners auf Gemartung Dos Feuer. Hilfe seitens der hiesigen und der Dober Feuerwehrr war bald zur Stelle, doch brannte ein Nebengebäude trotzdem vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— Reuzingen, 7. Aug. Am Elektrizitätswerk Oberhausen wurde gestern in der Elz die unbefleide Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Ob ein Mord vorliegt, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Freiburg, 7. Aug. Zwecks erleichterter Befestigung großräumiger Güterwagen auch für andere als sogenannte sperrige Güter, hat die Freiburger Handelskammer Schritte bei der maßgebenden Behörde unternommen. Wie aus Mitteilungen in der Presse hervorgeht, wurde eine Kommission gebildet, um die vorliegende Frage und die Mittel einer Abhilfe zu prüfen.

— Donaueschingen, 8. Aug. Gestern geriet auf dem hiesigen Bahnhof der verkehrte 34 Jahre alte, hier wohnhafte Rangierer Wilhelm Schaf, gebürtig von Ueberauchen (Amt Billingen) zwischen die Buffer zweier Wagen und wurde sofort totgedrückt.

— Schopfheim, 9. Aug. Hier ist die amtliche Nachricht eingetroffen, daß das Regiments- und Brigade-Gezirkern, welches vom 11. August ab auf den Gemartungen Schopfheim und Eichen abgehalten werden sollte, wegen zu hohen Flurschadens abgesetzt wird. Ob diese Leubungen nunmehr auf einem Truppenübungsplatz abgehalten werden, oder ganz ausfallen, ist laut „M. Tgl.“ noch nicht bekannt. Infolge der Abjage kommt die für etwa 20 Gemeinden unserer Gegend angekündigte Einquartierung in der Zeit vom 11. bis 31. August in Wegfall und es ist lediglich die für die Brigade- und Divisionsmanöver anfangs September angelegte Einquartierung zu erwarten. Wie das genannte Blatt gerüchweise noch erfährt, hat die Kommission, welche am 8. d. M. eine Besichtigung des in Aussicht genommenen Übungsplatzes auf den beiden genannten Gemartungen vornahm, den zu erwartenden Flurschaden auf mehr als 40 000 M. abgeschätzt.

— Leopoldshöhe, 8. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich beim Bahnbau. Ein 17 Jahre alter Burche war mit der Bedienung eines Materialwagens als Bremser beschäftigt. Bei einer Kurve wurde der von ihm bediente Wagen aus dem Gleise geworfen, wobei der junge Mann zwischen die Wagen geriet und totgedrückt wurde.

— Bad. Rheinfelden, 9. Aug. Die Polizei nahm den aus Löffingen (Baden) gebürtigen Welfer Lichtmanneker fest, der nach Köpenicker Muster als angeblicher Gemeindeführer aus Stuttgart die Kasse der streikenden Arbeiter revidieren wollte.

10. Oberrhein. Kreisturnfest i. Heidelberg

(Von unserem dortigen korrespondenten V.-Berichterstatler.)

Dieß frühlich ein, Ihr Turner, In unsrer Redarft, Die sich zu Eurem Besten, So reich geschmückt hat. Wie flattern stolz die Fahnen Vom Mast, von jedem Haus; Daneben schauen freundlich Viel hübsche Mädchen raus.

Mit diesen schönen, freundlichen Worten entbietet W. Löw in der Gedichtsammlung zum 10. Kreisturnfest den Gästen den Festgruß und fürwahr zahlreich sind sie eingezogen die Finger Jahrs in die alte, ehrwürdige Redarft. Weit über 12 000 Turner aus ganz Baden, Elsaß-Lothringen und der Rheinpfalz hatten sich dieser Tage hier versammelt, um im achten Jahrsfest Sinne das 10. Kreisturnfest zu begehen.

Was wollen denn die Turnvereine eigentlich mit diesen großen Kreisturnfesten? Sie wollen vor allem beweisen, was sie turnerisch vermögen und können; ferner wollen sie auch zeigen, daß durch Turnen ein gesunder, kräftiger und widerstandsfähiger Körper erzielt wird, sie wollen sodann Zeugnis ablegen von der strammen Disziplin, von der Bedeutung und dem Nutzen körperlicher Leubungen und dadurch ihre Notwendigkeit für alle Volksschichten ableiten. In diesem Sinne versammelte sich auch dieses Mal wieder die deutsche Jungmannschaft zum frühlichen Feste, getragen von dem Gedanken: Alles für das deutsche Volk und Vaterland.

Am Vorabend. Der Samstag galt namentlich dem Empfang der eintreffenden auswärtigen Turner. An dem Bahnhof wogte und wimmelte es seit der vierten Nachmittagsstunde.

Siehe Sonderzüge: 1. aus Pforzheim; 2. aus Freiburg und den Stationen oberhalb Freiburg und Oos; 3. aus Rastatt für die auf den Stationen Rastatt-Karlsruhe-Brudst und auf den anschließenden Seitenlinien kommenden Turner; 4. aus Birmensfeld für die aus der Pfalz und Lothringen eintreffenden Turner, liefen im Laufe des Samstag auf dem

im Tyrhenischen Meere wurde der Schooner in 2 Teile geschnitten, die sofort untergingen. Mit den Rettungsbooten des Passagierdampfers wurden 6 Mann der Besatzung des Schooners gerettet, 2 Personen ertranken.

— Toulon, 7. Aug. (Tel.) Während der Vornahme von Schießversuchen explodierte an Bord des Torpedobootes 174 ein Dampfrohr, wodurch mehrere Mann an Bord verletzt wurden. Der Schaden ist erheblich. Das Boot mußte ins Schlepptau genommen werden.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 7. Aug. (Tel.) Das Militärluftschiff „Groß 2“ wird bei günstiger Witterung heute vormittag von Reindendorf nach der transportablen Ballonhalle auf dem Tempelhofer Felde fahren. Wie verlautet, wird das Militärluftschiff in den nächsten Tagen eine Fernfahrt nach Frankfurt a. M. unternehmen und vorläufig dort bleiben. Später soll das Luftschiff in Metz oder einer anderen Festung an der Grenze stationiert werden.

— Frankfurt a. M., 7. Aug. (Tel.) Die Luftschifflinie Frankfurt a. M.—Leipzig ist so gut wie gesichert. Fünf Frankfurter Großindustrielle zeichnen zwei Millionen Mark. Es kommt noch darauf an, daß die Stadt Leipzig einen Landungsplatz kostenlos zur Verfügung stellt. Wie verlautet, sollen die Lindauer Wiesen dafür in Aussicht genommen sein.

— Chamoni, 9. Aug. (Tel.) Capitän Spelterini stieg gestern mittag mit dem Freiballon „Sirius“ auf, um den Mont Blanc zu überfliegen. Der „Sirius“ erhob sich vor den Augen der im Chamoniertale und auf den umliegenden Bergen versammelten Zuschauer Masse sehr rasch, wurde aber durch die höheren Strömungen vom Mont Blanc abgetrieben.

Der Aufstieg des Parieballoons. — Frankfurt, 9. Aug. Der kleine Unfall, der dem Parieballoon Samstag morgen beim Probeflug widerfuhr, ward rasch behoben. Nachmittags gegen 5 1/2 Uhr unternahm der Ballon

aus dem gewerblichen Leben.

— Berlin, 7. Aug. (Tel.) Die Generalausperrung der Schlosser B.-Lins wird heute Abend in Kraft treten. Für die Ausperrung kommen etwa 700 Betriebe in Frage, die rund 5000 Schlosser beschäftigen.

— Berlin, 9. Aug. (Tel.) In der Nacht zum Sonntag kam es in Gelnandbrunn zwischen streikenden Goldschmiedearbeitern und Arbeitswilligen zu Streitigkeiten, wobei Messer und Schußwaffen in Tätigkeit traten. Erst einer starken Schutzmannspatrouille gelang es, die Streitenden auseinander zu treiben. Fünf Personen wurden schwer, viele leicht verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Unglücksfälle. — Berlin, 10. Aug. (Tel.) In der neuen Krug-Allee ist gestern nachmittag ein Wagen der städtischen Straßenbahn in einen mit Kindern stark besetzten Entwegwagen Hineingefahren. Der Entwegwagen stürzte um und die Kinder wurden auf die Straße geschleudert. 5 Kinder erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

— Rom, 9. Aug. (Tel.) Durch einen Zusammenstoß des Passagierdampfers „Marpoco“ mit dem Schooner „Coppola“

Bahnhof ein. Nachdem man sich jeweils zu einem Zuge geordnet hatte, zog man mit einer Musikkapelle an der Spitze nach dem Weideplatz.

Begrüßungsfeier in der Stadthalle. Die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte. Es waren anwesend die Vertreter sämtlicher auswärtiger Turnvereine.

Nachdem die Musik „Mit-Heidelberg du meine“ gespielt hatte, das die Anwesenden mitfingen, betrat Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens das Podium um den auswärtigen Turnern den Willkommensruf der Stadt Heidelberg zu überbringen.

Am Laufe des Abends wurden an den Kaiser, Großherzog Friedrich II. von Baden und den Prinzregenten Luitpold von Bayern

abgegeben die folgenden Wortlaut hatten:

S. Majestät dem Kaiser in Berlin. „Die in Heidelberg zum 10. Kreisturnfest versammelten 12.000 Turner des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Bayern, Rheinpfalz, Elb-Lothringen), bringen Eurer Majestät als dem Durchlauchtigsten Schirmherrn des großen Vaterlandes ehrerbietigste Grüßung und das Gelübde unwandelbarer Liebe und Treue dar.“

Der Vorsitzende des Kreisturnrats.

S. Kgl. Hoheit den Großherzog von Baden, Schloss Badenweiler.

„Die in Ihrer schönen Stadt Heidelberg zum X. Turnfest vereinigten 12.000 Turner des X. deutschen Turnkreises begrüßen aus freuem Herzen den durchlauchtigsten Protektor des Festes auf ehrerbietigste mit freudigem Danke und voll Begeisterung dem huldvollen Besuche Eurer Kgl. Hoheit am morgigen Tage entgegen.“

Der Vorsitzende des Kreisturnrats: Wanner.

Seiner Kgl. Hoheit dem Prinzregenten Luitpold von Bayern, München.

„Zwölftausend in Heidelberg zum X. Turnfest des X. deutschen Turnkreises (Baden, Bayerische Rheinpfalz, Elb-Lothringen) versammelte Turner senden Eurer Kgl. Hoheit in treuer Gesinnung ehrerbietigste Gruß.“

Der Vorsitzende des Kreisturnrats: Wanner.

Chöre des Heidelberger Sängerverbandes, Musikvortrüge des Städt. Orchesters sowie ausgezeichnete Turnvorführungen des Turnvereins Mannheim, der Damen-Abteilung des Heidelberger Turnvereins, der Turngesellschaft Mundenheim und des Turnverbundes „Rahn“ Redarau trugen zur Verschönerung des Abends, während dessen Verlauf auch die Fahnenweihe des Turnverbundes Bruststätt fand, bei, der eine würdige Einleitung des Hauptfesttages bildete.

Der Festsonntag.

Turnfeste sind Arbeitsfeste. Das zeigte sich auch hier wieder in festlicher Hingabe. Nachdem am Festsonntag früh 5 Uhr der Bedarf einer Militärkapelle, welche durch die Straßen der Stadt zog, verflungen war, versammelten sich die Vereine um 6 Uhr auf dem Festplatz, um welche Zeit das

Bereinswettturnen

seinen Anfang nahm. Heiß war der Kampf, der sich auf dem Festplatz entspann. Jeder suchte den anderen in seinen Leistungen zu überbieten. Viel Beifall fanden die Porzheilmer Turner, die ihre schwierigen Übungen mit Exaktheit und Eleganz ausführten. — Es dürfte auch interessieren, zu erfahren, daß am Vereinswettturnen ein Turner mit einem Stelzfuß teilnahm, nämlich Joseph Neßl vom Turnverein Zabern i. Elb-Loth. Er lernte erst turnen, nachdem er ein Bein verloren hatte. Neßl turnte sowohl am Reck, wie am Pferd und am Barren. — Im ganzen traten 316 Vereine an. Beim Vereinswettturnen wurden gute Resultate erzielt. An den einzelnen Vorführungen an den Geräten konnte man wahrnehmen, daß im 10. Turnkreis seit dem letzten Kreisturnfest in Birmansfeld 1905 bedeutende Fortschritte in Bezug auf Zucht, Ordnung und Leistungsfähigkeit zu verzeichnen sind. Für die zahlreichen Zuschauer war es bewunderns-

seinen ersten Aufstieg. Die Nachricht wurde sofort von der Vla aus an die Blätter telephoniert; und wenn sie nicht von dort gekommen wäre, so hätte man aus anderen Anzeichen bald erfahren, daß etwas Besonderes passiert sei. Denn von den Straßen her erkante das Hurrageschrei der Jugend, eindringlich und unablässig, und als man hinausgelaufen, merkte man, daß die Klische aller der Leute in den Straßen und an den Fenstern nach oben gerichtet waren. Und siehe da: in schönem sicheren Fluge kam der Parzevalballon dahergezogen.

Die Tribünen zu beiden Seiten des Korbplatzes der Vla waren bei dem Aufstieg dicht besetzt. In der Loge der Erbprinzessin von Meiningen mit großer Begleitung. Zwanzig Minuten nach 5 Uhr wurde der Ballon aus der Halle gebracht und 5 Minuten später erhob sich das Schiff in die Lüfte. Am Steuer saß Oberleutnant Stellung, außerdem waren in der Gondel Major v. Parjeval, seine Frau, Ingenieure und Monteuze, zusammen 8 Personen, die gleiche Zahl wie bei dem erfolglosen Aufstiegverlauf. Es war ein schönes Schauspiel, die Fahrt des Ballons bei wolkenlosem Himmel zu beobachten. Der Einbruch war nicht so stark und nachhaltig, wie bei dem, trotz seiner gigantischen Form graszigen Zeppelinballon; denn der „Parjeval“ mit dem vorderen fugeligen und hinteren zugespitzten Ende steht ihm bekanntlich, wie man ja schon aus Abbildungen weiß, an malerischer Wirkung nach. Aber die Leistung des „Parjeval“ verdient uneingeschränktes Lob. Die Höhensteuerungen gelangen ausgezeichnet. Die Fahrt ging zunächst in mäßiger Höhe nach Norden, dann drehte das Schiff über die Stadt weit hinaus nach Bodenheim, wo es immer höher emporstiegt. Hierauf ging es wieder nach der Stadt zurück, überflog Sachsenhausen und kam zum „Jag“-Gelände zurück. Direkt über dem Korbplatz vollbrachte es einige elegante Manöver. Es flog in Spiralen immer tiefer und tiefer herab, und man glaubte schon, es wolle landen. Die Landung erfolgte aber noch nicht, vermutlich, weil man auf dem Korbplatz

wert, daß die Turner trotz der großen Hitze von ca. 35 Grad C. bis nach 12 Uhr mittags ihre Übungen vorführten.

Das Turnen der Karlsruher Turnvereine.

Von Karlsruhe waren sämtliche Turnvereine auf dem Kreisturnfest vertreten. Die einzelnen Vereine beteiligten sich sehr stark an den Wettkämpfen. Die Turngesellschaft Karlsruhe turnte mit 80 Turnern an 2 Barren mit 4 Turnern zu gleicher Zeit, die Turngemeinde turnte mit 56 Turnern an 3 Pferden, der Männerturnverein mit 46 Turnern an 4 Barren, die Turnabteilung des Arbeiterbildungsvereins führte mit 14 Turnern zur Abwechslung Reulenschwingen vor, ebenfalls der Turnverein Weiertheim mit 16 Turnern. Ferner turnten an je 2 Barren der Turnverein Mühlburg mit 30 Turnern, der Turnerbund Rintheim mit 18 Turnern, der Turnverein Kuppure mit 24 Turnern, die Turngemeinde Daglanden mit 15 Turnern, der Turnverein Grünwinkel turnte mit 16 Turnern an 2 Pferden. Außerdem mußte jeder Verein die 2 vom Kampfrichterkollegium ausgelassenen Stadienübungen links nach Kommando, rechts im Zählen, links und rechts im Takt vorführen, die recht exakt zur Ausführung gelangten.

Daß die Karlsruher Turnvereine das Vereinswettturnen mit Ehren bestanden haben, ist aus dem hier zu gleicher Zeit veröffentlichten Resultat über das Vereinswettturnen ersichtlich. Sie werden Montag noch in dem Einzelturnen scharfe Kämpfe auszufechten haben.

Das Straßensbild.

Wenige Tage haben genügt, um aus Heidelberg, das schon durch sich selbst wirkt, eine Feststadt voll bunten, heiteren Gepräges zu machen. Auf dem Bahnhofsplatz war eine Ehrenparade errichtet mit folgender Inschrift: „Willkommen Ihr vom X. Kreise, Nun kämpfe jeder nach seiner Weise. In unserer schönen Reichsstadt, Um den schlichten Kranz vom Eichenblatt. Das Straßensbild bot namentlich am Festsonntag ein eigenartiges Bild. Man sah sich auf dem Festplatz verkehrt, denn überall sah man sich von fremden Turnern umgeben. Ein Strom von Fahnenführern ergoß sich namentlich über die Hauptstraße, und die Straßen nach dem Festplatz. Ein Strömen am Fuß und im Knopfloch, die Festabzeichen und die Gausbezeichnung an der Brust, so zogen die fremden Turner daher, neugierig die Stadt besichtigend. Die Straßensbahnenwagen, die die Turner zum Einheitspreise von 10 J beförderte, waren stets überfüllt. Der Verkehr steigerte sich noch in den Nachmittagsstunden um ein ganz bedeutendes.

Die Ankunft des Großherzogs

zu dem Kreisturnfest erfolgte 3 Uhr 4 Minuten auf dem Bahnhof, woselbst sich die staatlichen und städtischen Behörden zum Empfang eingefunden hatten. In Begleitung des Großherzogs erschien Flügeladjutant Major von Braun. Nach herzlicher Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Wildens, Amtmann Brombacher und den Exprorektor der Universität Prof. Kossel fuhr der Großherzog durch die Leopoldstraße, Grabengasse und Hauptstraße nach dem Rathaus. Hier wurde im Stadtratsaal, woselbst sich unterdessen die Stadtratsmitglieder, der Stadtordnungsverwand und u. a. Medizinalrat Dr. Karl Mittermaier, der Mitbegründer des Heidelberger Turnvereins, eingefunden hatten, der Tee eingenommen. Als sich um ¼ 4 Uhr der Festzug dem Rathaus näherte, begab sich der Großherzog auf den Balkon des Rathauses und sah sich von hier aus den Festzug an. Die einzelnen Turnvereine ließen beim Defilieren vor dem Balkon ein fröhliches „Gut Heil“ erklingen, für das der Großherzog durch Salutationen freundlich dankte. Er hatte eine sichtliche Freude an den fröhlichen Turnergestalten, die ihm in so imposanter Weise ihre Kundigung darbrachten. Gegen ¼ 5 Uhr hatte der letzte Verein das Rathaus passiert. — Der Großherzog unterhielt sich hierauf längere Zeit im Stadtratsaal mit den einzelnen Anwesenden, bis die Ankunft und Aufstellung der Zugteilnehmer auf dem Festplatz gemeldet wurde. Der Bundesfürst begab sich nun im Wagen vom Rathaus aus durch die Hauptstraße, Sofienstraße und Untere Neckarstraße, überall lebhaft begrüßt, nach dem Festplatz.

Hier begrüßte der 1. Kreisvertreter des X. Oberrheinischen Turnkreises den Großherzog und sprach ihm im Namen der gesamten Turnerschaft den Dank für sein Erscheinen aus. Alsdann begab man sich in das errichtete Festsitzungslokal, von wo aus der Großherzog mit großer Aufmerksamkeit, sich nach Einzelheiten lebhaft erkundigend, die Massenübungen der 6.700 Turner verfolgte. Worte höchster Anerkennung sprach er dem 1. Kreisvertreter gegenüber für das Dargebotene aus, das einen gemalten Eindruck auf ihn gemacht habe. Der Großherzog verfolgte sodann noch das Vereinswettturnen von 120 Turnern des Mannheimer Turnvereins an 4 Pferden und die Vorführung der Altersriege und verabschiedete sich alsdann von dem Kreisturnrat und dem Ehrenausflug um kurz nach ¼ 7 Uhr durch die Mühlstraße, Bergheimer- und Rohrbacherstraße, unter den begeisterten Zurufen der unzähligen Menschenmenge die Fahrt nach dem Bahnhof anzutreten. Die Rückfahrt nach Badenweiler erfolgte, wie vorgesehen war, um 6 Uhr 56 Minuten.

Die Aufstellung des Festzuges

erfolgte von 2 Uhr ab in Sandshausheim. Zahlreich war das Publikum, das auf der Handshausheimer Brücke stand und auf den Festzug wartete. Die Aufstellung und die Entwidlung des Zuges war vielleicht noch lebenswerter als der Zug selbst, sie machte fast keine Schwierigkeiten, obgleich eine große Zahl Turner unterzubringen war. Die disziplinierten Turner hatten sich bald zurecht gefunden. Aus allen Straßen und Gassen kamen sie herbeimarschiert. In den Feststraßen, die der Zug zu passieren hatte, war eine unzählige Menschenmenge aufgestellt, die die Zugteilnehmer beim Passieren mit Blumen überschüttete. — Der Festzug setzte sich mit etwas Verspätung kurz nach ¼ 3 Uhr in Bewegung und nahm seinen Weg über die Friedrichs-

gerade mit der Füllung eines Freiballons beschäftigt war. So wandte sich das Schiff noch einmal der Stadt zu und ging dann in nordwestlicher Richtung über den Reßbückerwald. Die Landung erfolgte nach ¼ ¼ stündiger Fahrt zehn Minuten vor 7 Uhr ebenso sicher und glatt wie die Abfahrt. Nach seiner Landung wurde Major Parjeval von der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und von der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen am Karlsruher Platz begrüßt.

Frankfurt, 9. Aug. (Tel.) An der gestrigen Auffahrt des Parzevalballons, der nach Homburg v. d. H. fuhr, nahmen Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen teil.

Meine Zeitung.

ok. Die gefährdeten Oelbäume. Die Oelbäume, der Hauptreichtum der Provinz Tunis, sind von einer schlimmen Landplage bedroht. Ein zweiflügeliges Insekt, der sogenannte doctus oleae, tritt dieses Jahr so überraschend stark auf, daß die neue Ernte zum großen Teil als verloren gelten muß. Das Insekt ist eine kleine Fliege, die ihre Eier ins Innere der Olivenfrüchte legt; der dem Ei entschlüpfende Wurm vernichtet in kurzer Zeit die Olive. Am wirksamsten gegen diesen Feind, dem sehr schwer zeitigkommen ist, vorgehen zu können, haben sich die bedeutendsten Pflanzengärtner zu einem Syndikat zusammengeschlossen; in einem antisepsischen Saft enthaltenen Pulver glauben sie das Mittel gefunden zu haben, das sowohl das Insekt wie die Waben zerstört, doch muß der Erfolg erst abgewartet werden. Die französische Regierung unterstützt die Vereinigung der Olivenpflanzernachzüchler; sie hat seit der Okkupation durch diese Erleichterungen, wie z. B. fast kostenlose Zuweisung großer Terrains zum Zwecke der Bepflanzung die Olivenkultur gefördert und dadurch erreicht, daß die Zahl der einzelnen Bäume innerhalb der letzten zwanzig Jahre von sieben auf über zehn Millionen gestiegen ist.

Gr. Der Haarmarkt. Kürzlich fand in Limoges in Frankreich der diesjährige Haarmarkt statt, der einen noch flauereren Verlauf nahm als im Vorjahre. Die Frauen, die bereit sind, ihre Haare zu Markte zu tragen, werden immer seltener. Noch vor wenigen Jahren kostete ein Kilogramm früherer Mädchenhaare auf dem Markt zu Limoges 50 Franks; aber im letzten Nachtrakt sind die Preise auf 120 und 150

franks durch die Sophienstraße, Hauptstraße, Karlsplatz, Karlsruher Straße, Zwingerstraße, Seminarstraße, Blad, Schloßstraße, Leopoldstraße, Rohrbacher Straße nördlich der Bahnlinie, Bergheimer Straße, nach dem Festplatz. Eingeleitet wurde derselbe durch eine Musikabteilung der Freiwilligen Feuerwehr. Es folgten der Kreisturnrat, die Kampfrichter, der Hauptausflug und sodann die 1. Abteilung:

Der Karlsruher Turngau,

dem folgende Vereine angehören, die an dem Zuge teilnahmen: Aue Tbb., Baden-Baden Tbb., Baden-Baden Tgef., Baden-Baden Td., Baden-Baden-Lichtental Td., Berghausen Td., Darlanden Tgem., Durlach Tbb., Durlach Tgem., Durlach Td., Ettlingen Td. 1885, Hagsfeld Td., Karlsruhe T. Abt. d. Archibild., Karlsruhe Tbb., Karlsruhe Tgem. 1861, Karlsruhe Tgef., Karlsruhe-Weiertheim Td., Karlsruhe-Grünwinkel Td., Karlsruhe-Mühlburg Td., Karlsruhe-Rintheim Td., Karlsruhe-Kuppure Td., Rnielingen Td., Dos Td., Forstheim Tbb., Kastatt Tbb., Kastatt Tsh. v. 1876, Sandweiler Td., Singheim Tbb., Teutschneurent Td., Weischneurent Td. Stramm bestifteten die Residenzler vor ihrem Großherzog und kräftig erkante das „Gut Heil“. Der Karlsruher Männerturnverein sang das schöne Lied: „Saltet aus“ während er am Großherzog vorbeimarschierte.

Die Gesamtzahl der Zugteilnehmer ist mit 15.000 nicht zu hoch eingeschätzt, während im Zuge 320 Fahnen verteilt waren. Der ersten Abteilung des Zuges schlossen sich folgende Abteilungen an: Segauer Turngau, Badisch-Schwarzwald-Turngau, Forstheimer Turngau, Landesverband der Turnvereine in Elb-Lothringen, Main-Neckar-Turngau, Breisgauer Turngau, Pfälzer Turngau, Pfälzer Nordwest-Turngau, Donnersberg-Elminger Turngau, Rhein-Rimbürg-Turngau, Speyer-Turngau, Ortenauer Turngau, Bergstraß-Weischneurent-Turngau, Forstheim (Stadt)-Turngau, Haardt-Rhein-Turngau, Kraich-Turngau, Pfing-Turngau, Badische Pfalz-Turngau, Murgtal-Turngau, Städtetgau Mannheim-Ludwigshafen, Weispfäler Turngau, Ellenz-Turngau, Ober-Kraichgau-Turngau, Hessische Odenwald-Turngau, Gauchose Vereine und Rhein-Neckar-Turngau, sowie der Markgräfler Turngau. Den Schluß des langen Zuges bildete die Heidelberger Turnerschaft. Eine starke Stunde nahm der Vorbeimarsch des Zuges in Anspruch.

Gegen 5 Uhr hatten sich die mackeren Turner, die kaum von dem ermüdeten Zuge angekommen waren, in unabsehbaren Scharen zu den

Massenübungen

aufgestellt. 6700 Mann traten in Reih und Glied. In der gewaltigen Teilnahme an diesen Übungen, bei der der Einzelne in der Masse aufgeht, zeigte sich so recht der gesunde Geist des deutschen Turnens. Nachdem der Großherzog vom Rathaus eingetroffen war, gab 1. Kreisturnwart G. Lang-Neuhalt a. d. Haardt das Zeichen weithin sichtbar von einem erhöhten Podium aus mit der Flagge. Zwei Turner machten sämtliche Übungen von einem Befehlssturm aus vor. Ein elektrisches Glockenzeichen und 8 Säulen standen still. Ein weiteres Zeichen und die Rierereihen „öffneten sich“. Ein Wind und die 6700 Turner warfen die Oberkleider und Hüte ab und das dunkle Gewimmel wird mit einem Male licht, denn alle tragen weiße Trikots. Laut erschallten die elektrischen Glocken, mittels denen die Zeichen zu den Massenübungen gegeben wurden, und Leben kam in die Massen. Auf einen Schlag beugten sich 6700 Körper, haben sich die 6700 Arme. Etwas Elementares, Uragewaltiges lag in diesen Vorführungen, über die sich der Großherzog (siehe unten) so anerkennend aussprach.

Das Turnen der Altersriege

steht in der deutschen Turnerschaft hoch in Ehren. Man kann es vielleicht als den wichtigsten Bestandteil der deutschen Turnerschaft gelten lassen. Wer sie sah, die Alten und Jüngsten, wie ihnen die Gelenkigkeit der Beine, in den Kampfbildern die Beweglichkeit des Rückens noch eigen war, der braucht sich wirklich nicht lange zu fragen, ob denn wirklich die Turnerei eine so empfehlenswerte Medizin sei.

Die Wettspiele,

die als Versuch zum erstenmal auf dem Kreisturnfest eingeführt wurden, kamen nach der Abfahrt des Großherzogs zum Austrag. Es wurde Faustball, Fußball, Tamburinball, Schlagball, Reßball und Jahnenspiel gespielt, ferner kam ein Eilbotenlauf zum Austrag. Im Faustball beteiligten sich u. a. die Karlsruher Turngemeinde, die Karlsruher Turngesellschaft und der Karlsruher Männerturnverein; im Fußballspiel die Karlsruher Turngemeinde und die Karlsruher Turngesellschaft und im Tamburinball der Karlsruher Männerturnverein. Die Preisverteilung der Wettspiele findet am Montag abend statt. — Während die Vereine sich auf dem Festplatz noch im heißen Kampfe gegenüberstanden, wurden im Kampfrichtersaal die Resultate des Vereinswettturnens ausgerichtet, was sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Nach 7 Uhr abends konnte sodann die

Preisverteilung für das Vereinswettturnen.

auf der Tribüne des Festplatzes vorgenommen werden; dieselbe bracht folgendes Resultat:

Auszeichnungen I. Klasse in der Abteilung I haben erhalten:

Turnverein Heidelberg, Td. Sandshausheim, Turnbund Heidelberg, Turngesellschaft Heidelberg-Meiningen, T. u. F.-Kl. Heidelberg, Main-Neckar-Gau, Td. Mannheim, Tgf. Karlsruhe, Kraichgau, Td. Forstheim, Td. Pfingstfeld, Td. Bruchsal, Turngemeinde Karlsruhe, Td. Kaiserlautern, Turnerbund Rahn Redarau, Turnverein Frankenthal, Pfingstgau, Tbb. Forstheim, Männerturnverein Karlsruhe, Wtd. Birmansfeld, Td. Strahburg, Tgf. Frankenthal, Tgf. Forstheim, Td.

Frants pro Kilogramm gestiegen. In diesem Jahre wollten die französischen Bäuerinnen selbst für diesen Preis ihre Haare nicht hergeben; die Haarhändler machten verzweifelte Mienen und klagten über die schlechten Zeiten. Kaum 500 Kilogramm Haare wurden in diesem Jahr in Limoges umgesetzt, während noch 1880 der Umsatz 1400 Kilogramm betrug und, wie eine Statistik berichtet, im Jahre 1840 in Limoges 2500 Kilogramm weibliche Haare gekauft wurden. Soweit die Haare heutzutage nicht von Verstorbenen genommen werden, kommen sie meistens aus dem Innern Rußlands und Nord- und Südamerikas. Die französischen Händler bestanden seit 30 Jahren den größten Teil ihres Bedarfs aus Panama und Brasilien.

ok. Wiederaufleben des Sklavenhandels? Aus Ostafrika kommt die Nachricht, daß der Sklavenhandel im südlichen Teil des roten Meeres, besonders um Aden, in neuerer Zeit bedeutend zunimmt. Die Ursache soll, wie der „Kolonialen Rundschau“ mitgeteilt wird, darin zu suchen sein, daß die Engländer ihr Geschwader in den dortigen Gewässern stark verringert haben und nur minderwertige Schiffe, die an Schnelligkeit nicht einmal den arabischen Dhaus gleichkommen, dort gelassen haben. Aufgehört hat der Sklavenhandel in dieser Gde nie, wenn ihm auch durch die Maßnahme der europäischen Regierungen das Handwerk erschwert wurde. Auf Schleichwegen sind immer noch aus den verschiedensten Teilen der ostafrikanischen Küste Negers als Sklaven an die arabische Küste und von dort weiter in die größeren Städte des Türkenreiches gebracht worden. Und solange hier die Nachfrage nicht aufhört, d. h. solange das Sklavenhandels geschäft erlaucht ist, wird auch das Angebot dauern.

Sport-Nachrichten.

— Karlsruhe, 9. Aug. der deutsche Meister, der Fußballklub „Phönix“, Karlsruhe, verlor gestern bei einem Wettspiel in Stuttgart gegen die „Sportfreunde“ Stuttgart mit 3:0 Toren.

[Auslauf. In Antwerpen gewann der Weltmeister Darragon am 1. August ein 15, 20 und 25 Kilometer-Rennen auf Brennabor, am 29. Juli siegte W. Wader in Arras im Prämienfahren auf demselben Marke

Strasbourg-Neudorf, D. Brödingen, D. Lafr, D. Durlach, Zsg. Mannheim, D. Weinheim, D. Freiburg, D. Freiburg, D. Germania Mannheim, D. Germania Neustadt a. Hardt, D. Mohrbach h. S., D. Riefen, D. Bruchsal, D. Kieselbrunn, D. Landau, D. Mutterstadt, D. Seddenheim, Einigkeit Straßburg, Zsg. Rastatt, D. Dietlingen, D. Eutingen, Abt. Kaiserslautern, Kamde. Landau, D. Redaran, Zsg. Pforsheim-Neustadt, Wtu. Ludwigshafen, Z. u. S.-St. Ludwigshafen, Zsg. Ludwigshafen.

Auszeichnungen 1. Klasse in der Abteilung II haben erhalten:

D. Heidelberg-Neuenheim, D. Oggersheim, D. Schriesheim, D. Karlsruhe-Rührr, D. Karlsruhe-Rintheim, D. Weidenbrunn, D. Speyer, D. Karlsruhe-Mühlburg, Kamde. Durlach, D. Knieblingen, D. Eitingen, D. Stillingen, Zsg. Friesenheim, D. Rehl, D. Ludwigshafen, D. Offenburg, D. (Voges) Straßburg, D. Liefenbrunn, D. Zabern, D. Durlach, D. Eöllingen, D. Speyer, D. Dieblingen, D. Badenia Feudenheim, D. Oagsfeld, D. Grödingen, D. Käferthal, D. Oeschelbrunn, D. Weingarten, D. Kuppenheim, D. Oos, D. Waldhof, D. Biegelshausen.

Auszeichnungen 1. Klasse in der Abteilung III haben erhalten:

D. Bretten, D. Clausen, D. Emmendingen, D. Hohenaschen, D. Delisheim, D. Verhagen, D. Eisingen, D. Gaggenau, D. Grünhald, Wtu. Oggersheim, D. B.-Baden, Vereinigte Zsg. Büchlerbrunn, D. Dill-Weihensteim, D. Dürkheim, D. Eberbach, D. Grünwetterbach, D. Kellstadt, Wtu. Kufel, D. Waldkirch, D. Germania Bergshausen, D. Bohenheim, Zsg. Friesenheim, D. Heibelsheim, D. Münschweiler, D. Mundenheim, D. Muttersholz, D. Jahn Offenburg, D. Germania Oppau, D. Rheingönheim, D. Weihensteim, D. Weihensteim, D. Dieblingen, D. Dieblingen, D. Hohenfeld, D. Kollnau-Gutach, D. Ladenburg, D. Lambrecht, D. Richtensthal, D. Reutlingen, D. Billingen, D. Waldsiedel, D. Burmberg, D. Beierheim, D. Emdingen, Zsg. Eutingen, D. Rehl, D. Mottlingen, D. Neustadt i. Schw., D. Offenburg, D. Kobalben, D. Schöllbrunn, D. Stein, D. Reutlingen, D. Unterwiesheim, D. Wilsbergingen, D. Würm, Zsg. B.-Baden, Kamde. Dargland, Arb.-Vorüb.-Verein Karlsruhe, D. Wittingen, Turngenossenschaft Rheinau, D. Stein, D. Achern, D. Achern, D. Albersweiler, D. Annweiler, D. Aue.

Auszeichnungen 2. Klasse in der Abteilung I haben erhalten:

Rheingau Hardt, Bienenwaldgruppe, Zsg. Jahn Weinheim, D. Schmiegingen.

Auszeichnungen 2. Klasse in Abteilung II haben erhalten:

D. Heidelberg-Handshühshausen, D. Homburg, D. Rastatt, D. Mundenheim, D. Oggersheim, Kamde. Jahn Ladenburg, D. Wiesloch, D. Mauer, D. Hohenheim, D. St. Martin, D. Jahn Seddenheim.

Auf dem Festplatz.

woselbst schon am Tage über ein tollvolles Verkehr herrschte, war für den Abend Tanzbelustigung vorgesehen. Den Festplatz füllen neben dem Weingelt, der Kaffeehalle, den Reitschulen, Schießbuden usw. zwei große Bierzelte. In der Stadthalle hatte man sich für den Abend zu einem Bankett zusammengefunden, das sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Ueberall herrschte bis tief in die Nacht hinein ein lustiges Leben und Treiben.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 9. August.

≠ Von der Rheinshiffahrt. Durch die Lage des Jahrwassers des Rheins, das unmittelbar oberhalb der Eisenbahn- und Landstraßen-Schiffbrücke zu Ragau-Maximiliansau derzeit vom daperischen zumbadischen Ufer sich wendet, ist bei der Durchfahrt zu Tal der Schleppezüge, Dampfschiffe, Rähne und Flöße durch die Brückenöffnung besondere Vorsicht nötig. Auf Grund der Rheinshiffahrts-Polizeiordnung wird angeordnet, daß bei Wasserständen des Rheins von fünf Meter und darunter — beobachtet auf der Begellatte zu Ragau — alle zu Tal fahrenden Schleppezüge die Durchlaßöffnung der Schiffbrücke zu Ragau-Maximiliansau bis auf weiteres nur in einer Anhanglänge durchfahren dürfen.

□ Der Gehalte der Gründung eines Landesvereins der badischen Beamtenvereine dürfte noch im Laufe dieses Jahres seiner Bewirtlichung entgegengehen. Im Januar l. J. hat der Mannheimer Staatsbeamtenbund ein Rundschreiben an die Landesvereine erlassen, worin zur Bildung eines Landesverbandes badischer Beamtenvereine aufgefordert wurde. Auf dieses Rundschreiben ist eine größere Anzahl zustimmender Antworten eingegangen, so daß noch im Laufe dieses Spätjahres die Gründung eines Landesverbandes perfekt werden soll. Eine bereits eingesetzte Kommission ist mit dem Entwurf der Satzungen und des Verbandsprogramms betraut und gleichzeitig beauftragt worden, wegen Bildung eines Deutschen Beamtenbundes Fühlung mit den übrigen bereits bestehenden Beamtenverbänden zu nehmen.

h Die preisgekrönten Turner der Turn-Abteilung des Arbeiter-Bildungs-Vereins (E. V.), die eine Auszeichnung 1. Klasse beim Kreisturnfest erhielten, treffen heute Montag abend 8.47 Uhr am Hauptbahnhof ein. Dieselben werden dortselbst empfangen werden, worauf dann im Vereinslokal (Wilhelmstraße 14) eine gesellige Zusammenkunft stattfindet. (Siehe Inserat im heutigen Mittagblatt.)

h Eingeschriebene Hilfskassen zu gründen, welchen es an einer verlässlichen sicheren Grundlage gebricht und welche nach dem Geschäftsgebräuch der „Gründer“ es weniger auf eine nachhaltige Unterstützung ihrer Mitglieder als auf deren Ausbeutung durch die hohen Kosten der Verwaltung abgesehen scheinen. Den Behörden geht es manchmal nicht, die Gründung solcher Kassen zu verhindern, weil es an den gesetzlichen Handhaben zum Einschreiten fest und die Hilfskassen „zugelassen“ werden muß. Diese „Zulassung“ wird nicht selten in reklamantischer Weise als „staatliche Genehmigung“, womöglich mit dem Zusatz „für das ganze Deutsche Reich“, als „Reichs-lizenzierung“ bezeichnet, um den Anschein besonderer Sicherheit zu erwecken. Vor dem Beitritt zu solchen schwindelhaften Kassen kann nicht dringend genug gewarnt werden.

+ Eine größere Menschenansammlung gab es gestern nachmittag in der Sophienstraße. Auf das Dach eines Hauses dieser Straße hatte sich ein einem Arbeitshaufe entlaufener Sträfling geflüchtet. Der Polizei gelang es schließlich, des Ausreißers habhaft zu werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 9. Aug. Der Kaiser ist gestern abend 11 Uhr vom Döbber Bahnhofs nach Cleve abgereist.

M.E. Berlin, 8. Aug. (Privat.) Wie wir erfahren, beabsichtigt (ungeachtet der von liberaler Seite angekündigten Interpellation) der neue preussische Ministerpräsident nach Wiederzukommen des Landtages im Abgeordnetenhaus sich über den Stand der preussischen Wahlrechtsreform ausführlich zu äußern.

M.E. Berlin, 8. Aug. (Privat.) Die Erörterungen im Schoße des Bundesrats über die Erhebung Elsaß-Lothringens zu einem selbständigen Bundesstaat stehen vor ihrem Abschluß. Gutem Vernehmen nach wird voraussichtlich eine Erweiterung der Selbstverwaltung der Reichslande zugestanden werden. Beschlüsse des Bundesrates liegen noch nicht vor. Zweifello-

aber ist es, daß an einen von Berlin unabhängigen Bundesstaat, wie es die Elsaß-Lothringer wünschen, zurzeit nicht zu denken ist.

= Wien, 9. Aug. Aus Anlaß eines Gartensestes der Ortsgruppe des tschechischen Vereins Romenstky im Bezirk Semmering kam es zwischen Deutschen, die in der Nähe ebenfalls ein Fest hielten und die tschechische Feier zu verhindern suchten, sowie der Polizei zu einem Zusammenstoß. Letztere wurde mit Steinen und Biergläsern beworfen, ein Beamter verletzt. Die Straße wurde schließlich geräumt und neue Verhaftungen vorgenommen.

= Belgrad, 8. Aug. Wie die Blätter melden, hat die serbische Regierung gegen die wiederholten Ueberfälle von Albanesen auf serbische Dörfer bei der Pforte Protest eingelegt, die serbische Grenz-wache wurde verhärtet.

= Paris, 7. Aug. König Manuel gedenkt auf der Rückfahrt von London in Paris zu verweilen.

= Paris, 8. Aug. Der Staatsrat lehnte die Gesetze zweier infolge des Ausstandes entlassener Postbeamten um Wiedereinstellung mit der Begründung ab, daß die Beamten durch die Teilnahme am dem Ausstande sich außerhalb des Gesetzes gestellt hätten.

= Barcelona, 8. Aug. Die Stadt ist ruhig. In der letzten Nacht verletzten eine Anzahl Revolutionäre in eine Fabrik einzudringen, weil der kommandierende Kapitän wegen des unsichtigen Wetters die Einfahrt in die Elbe nicht wagte. In Brunsbüttel begaben sich Prinz Heinrich sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und die Prinzessin Luise von Battenberg an Bord der Nacht, um den Baren und die Jarin auf der Fahrt durch den Kanal zu begleiten. Der Kanal ist wieder von Polizei, Militär, Gendarmen usw. vollständig gesichert.

= Konstantinopel, 8. Aug. Das Blatt „Jeni Gazetta“ wurde vom Kriegsgericht suspendiert, weil es durch unkontrollierte Wieder-gabe von Nachrichten auswärtiger Blätter gegen den Belagerungs-zustand von Konstantinopel hegte.

Die Begegnung des Baren mit Kaiser Wilhelm.

hd Kiel, 7. Aug. Die Jarenjacht „Standard“ ist heute mittag 12 1/2 Uhr bei Brunsbüttel in den Kanal eingelaufen. Die Nacht hatte vorher drei Stunden wegen Nebels am ersten Elbfeuerlocher gelegen, weil der kommandierende Kapitän wegen des unsichtigen Wetters die Einfahrt in die Elbe nicht wagte. In Brunsbüttel begaben sich Prinz Heinrich sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und die Prinzessin Luise von Battenberg an Bord der Nacht, um den Baren und die Jarin auf der Fahrt durch den Kanal zu begleiten. Der Kanal ist wieder von Polizei, Militär, Gendarmen usw. vollständig gesichert.

Durch die verpödete Ankunft des Barenpaars in Brunsbüttel wurde das Programm des Barenbesuches vollständig verschoben. Der Kaiser hatte sich deshalb entschlossen, dem Baren bis Hensburg entgegen zu fahren und zwar längs des Kanals. Er verließ hierhalb um 8 Uhr nachmittags die „Hohenzollern“ und begab sich in einer Pinasse nach Holtzenau. In der Schleuse lag der „Stein“, an dessen Bord der Kaiser ging und im Kanal dem russischen Geschwader entgegenfuhr. Der Kaiser war begleitet vom Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers Blesien, dem Chef des Marineministeriums, Vice-admiral Müller und dem russischen General à la suite Tatitschew.

Der Kaiser traf an Bord des „Stein“ um 5 1/2 nachmittags auf dem Andorfer See ein, um hier die Ankunft der von Brunsbüttel kommenden russischen Kaiserjacht „Standard“ zu erwarten. Um 6 Uhr traf die „Standard“ ein, dem die Nacht „Polaris“ und zwei russische Torpedobootscrewler folgten.

Der deutsche Kaiser, der russische Generalsuniform trug, begab sich zugleich, nachdem die Nacht geschnitten hatte, an Bord derselben. Er wurde vom russischen Kaiser und seiner Familie herzlich begrüßt, während die Mannschaften ein dreifaches Hurra ausbrachten und die Musik die deutsche Nationalhymne spielte. Im Großtopp wurden gleichzeitig die russische und deutsche Kaiserjandarte nebeneinander gehißt.

Der Kaiser begleitete den russischen Kaiser auf dem „Standard“ bis in die Kieler Bucht. Die Begegnung der Monarchen trug einen durchaus privaten Charakter. Der Kaiser lehnte nach 10 Uhr abends an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

= Kiel, 8. Aug. Die Schiffe des russischen Kaisergeschwaders, die nachts Kohlen übernommen hatten, sind früh 6 1/2 Uhr in See gegangen. Eine deutsche Torpedoboot-Division begleitete das Geschwader.

Die Streikbewegung in Schweden.

= Stockholm, 9. Aug. Die Situation in Schweden hat sich seit Samstag dadurch wesentlich verschärft, daß die bisher am Streik noch nicht beteiligte gewesenen Arbeitergruppen sich vielfach entschlossen zeigen, ebenfalls die Arbeit niederzulegen.

= Stockholm, 9. Aug. Heute abend werden die Lithographen sämtlicher Städte Schwedens mit Ausnahme von Bergen und Visby die Arbeit einstellen. Dagegen beschloßen die Arbeiter der hiesigen Eiswerke, entgegen einem früheren Versammlungsbeschluß, bei dem aber fremde Personen mitgewirkt haben sollen, am Dienstag den Eistransport wieder aufzunehmen. Ebenso beschloßen die Arbeiter der größten Fabriken von Korröping und ca. 100 Arbeiter der Eisenwerke von Gese die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch die hiesige Straßenbahngesellschaft will den Betrieb heute in beschränktem Umfang wieder aufnehmen.

Die Vorgänge in Rußland.

M.E. Petersburg, 8. Aug. (Privat.) Die Tages-session bildet die Verhaftung des Direktors der zweiten russischen Versicherungs-gesellschaft, Masufow, und die Uebergabe des General-intendanten Polatow an das Gericht. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Masufow das Haupt eines wohlorganisierten Bestechungssystems war, das alle amtlichen Lieferanten Rußlands umfaßte. Sie zahlten bei der von Masufow geleiteten Versicherungsgesellschaft Versicherungsprämien ein, ohne die Waren zu liefern, die nachher unter die Intendanten verteilt wurden. Die Revisoren Senator Garin und Graf Pahlen erhielten den Auftrag, alle Schuldigen dem Kriegsgericht zu übergeben. Bisher sind in Petersburg 77, in Moskau 204 Verhaftungen erfolgt.

= Kattowitz, 10. Aug. In der benachbarten russischen Gouvernementsstadt Radon wurde der Untersuchungsrichter Nikolajew verhaftet, weil er verdächtig ist, einer fremden Nacht Spionagedienste geleistet zu haben. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen.

Die kretische Kriegsgefahr.

= Athen, 8. Aug. Der türkische Gesandte hat der griechischen Regierung eine Note überreicht, in der Griechenland aufgefodert wird, zu erklären, daß es absehe von irgend welchen Absichten auf Kreta. Wenn die Note nicht in der angegebenen Frist beantwortet sein werde, würde sich der Gesandte in Urlaub begeben.

= Konstantinopel, 7. Aug. Die griechische Regierung ersuchte die Pforte, die Beantwortung der türkischen Anfrage wegen der Haltung Griechenlands in der Kretasfrage bis Montag aufzuschieben zu dürfen. Es verlautet, dies erfolgte auf Wunsch der Schutzmächte, insbesondere Rußlands.

= Athen, 9. Aug. Die Antwort Griechenlands auf die Note der Türkei soll am Dienstag übergeben werden. Die Vertreter der Mächte hatten wiederholt Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußern.

= London, 10. Aug. Die letzten aus Kreta hier eingetroffenen Nachrichten besagen, daß Kreta sich weigert, die griechische Flagge herunter zu holen. Nach der Meinung der englischen und der französischen Diplomaten zeigt sich unverhofft, daß ein Konflikt beinahe nicht mehr zu vermeiden ist. Auch die an hiesiger amtlicher Stelle einwirkenden Denkschriften aus Kon-

stantinopel und Athen registrieren die rasche Mobilisierung an der türkischen und griechischen Grenze. Der allgemeine Eindruck ist der, daß die Türken nicht anders handeln können, daß aber, wie die Dinge nun auch ausgehen mögen, auch andere Mächte mit in den Konflikt hineingezogen werden. Die englische Regierung hat es an Ratsschlägen, die zur Mäßigung mahnen, nicht fehlen lassen, aber man hat nicht den Eindruck, daß diese Argumente auf besonders fruchtbaren Boden gefallen sind.

Die Haltung der türkischen Bevölkerung.

= Konstantinopel, 8. Aug. Die ottomanische Regierung hat angeichts der Erregung der Bevölkerung über die Kretasfrage das jungtürkische Komitee ersucht, auf eine Beruhigung der Gemüter hinzuwirken.

In Saloniki fand heute abend eine Protestversammlung gegen die Haltung der Regierung in der Kretasfrage statt, an der sich etwa 15 000 Personen beteiligten. Aus allen Teilen Mazedoniens waren Delegierte eingetroffen. Es gelangten zahlreiche Telegramme aus Provinzstädten zur Verlesung, worin sich die Bevölkerung mit den Versammelten solidarisch erklärt in dem Bestreben eine Annexion Kretas durch Griechenland zu verhindern. Nach in acht verschiedenen Sprachen gehaltenen Reden gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in der dringend die Lösung der kretischen Frage entsprechend den nationalen türkischen Rechten verlangt und jeder Staatsmann der bürgerlichen Rechte verlustig erklärt wird, der den berechtigten Wünschen der Nation keine Rechnung trägt. Dieser Beschluß wurde den vier Schutzmächten, dem Großesirrat, der türkischen Kammer und dem Senat, sowie der hiesigen griechischen Gesandtschaft zur Kenntnis gebracht.

= Konstantinopel, 8. Aug. Im Bilajet Nestek wurde gegen die griechische Bevölkerung strenge Maßregeln ergriffen. In mehreren Ortschaften wurden Personen verhaftet, in denen man griechische Offiziere vermutete. Diese Annahme hat sich jedoch nicht bestätigt.

= Saloniki, 7. Aug. Im Bezirk Gufusje ist ein Massien-Aufstand ausgebrochen. In Gufusje haben die Wallioren den Konak, in welchem sich die Offiziere und Beamten befinden, zerniert. Bei Kogowa lieferten 500 aufständische Albanesen den türkischen Truppen einen Kampf, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete zu verzeichnen waren.

= Saloniki, 10. Aug. In Preßwiga wurden von Albanesen drei Griechen getötet und ein griechischer Priester lebendig verbrannt. Auch in zahlreichen anderen Ortschaften Albaneniens ereigneten sich infolge der Erregung wegen Kretas Mordtaten von Albanern gegen Griechen.

hd Saloniki, 7. Aug. Die Volksstimmung tritt hier immer entschiedener dafür ein, die Kretasfrage zu lösen. Die militärischen Vorbereitungen sind sehr weit gediehen. Das Volk drängt zur Entscheidung.

Die Stellungnahme der Großmächte.

hd Paris, 7. Aug. Der „Matin“ erfährt an zuständiger Stelle, daß die vier Kreta-Schutzmächte sich zu einer energischen Aktion entschlossen haben. Die Pforte wird in einer Note ersucht, ihre herausfordernde Haltung gegenüber Griechenland aufzugeben, dessen Gebahren gegenüber der ottomanischen Regierung niemals herausfordernd oder drohend gewesen sei. Gleichzeitig werden die Kretenier benachrichtigt, daß die Schutzmächte unter keinen Umständen die Hinführung der griechischen Flotte auf öffentlichen Gebäuden dulden werden. Endlich wird an die griechische Regierung das Ersuchen gerichtet, die griechischen Offiziere, welche in kretenischen Diensten stehen, endgültig aus den Listen der griechischen Armee zu streichen.

hd Konstantinopel, 8. Aug. Die Vorkämpfer der Schutzmächte werden heute der Pforte die Mitteilung machen, daß sie die Demarche in Athen mißbilligen und daß sie entschlossen sind, jede kriegerische Verwicklung mit allen Mitteln zu verhindern. Um diesem Schritt der Schutzmächte mehr Eindruck zu verleißen, wird, wie verlautet, in den nächsten Tagen eine englische Flotte in der Saad Bei erscheinen. Wie es heißt, wird auch Oesterreich-Ungarn, welches sich vollständig mit dem Vorgehen der Schutzmächte einverstanden erklärt haben soll, eine Flotte in den Pyraeus entsenden.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 7. Aug. 4,30 m (6. Aug. 4,35 m.)
 Schusterinsel, 9. Aug. Morgens 6 Uhr 2,56 m (7. Aug. 2,71 m)
 Rehl, 9. Aug. Morgens 6 Uhr 2,97 m (7. Aug. 3,03 m.)
 Marau, 9. Aug. Morgens 6 Uhr 4,78 m (7. Aug. 4,93 m.)
 Mannheim, 9. Aug. Morgens 6 Uhr 4,16 m (7. Aug. 4,30 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.
 (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Montag den 9. August:
 Arbeiterbildungsverein. Gesellige Zusammenkunft. Wilhelmstr. 14.
 Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 5 1/2 U. 2. Damenabt. a. Jägerallee 6
 Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
 Turngesellschaft. 8 U. Damen- u. II. Schillerstraße; Zögl. Nebenisch, Zitherklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen
 Wilhelm Reck, Karlsruhe Techn. Bureau, Tel. 2271. Tiefbohrungen 4189 gegr. 1880. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Dr. Isenbartsche Privat-Vorschule für Knaben und Mädchen
 Mozartstr. 1 (neuerb. Haus). Beginn des neuen Schuljahres am 14. Sept.
 Individuelle Behandlung, da geringe Schülerzahl. 12444
 Eintritt jeder Zeit. Mäßiges Honorar. Beste Empfehlungen.

ILA Frankfurt a. M.
 10. Juli — 10. Oktober.
 Erste Experimentale Ausstellung für alle Gebiete der Luftschiffahrt.
 Fünf Motorballons in Petrobe, Zeppelin, 2 Parosvals a. s. w. 5111
 Alle Flugmaschinen-Systeme auf gr. Flugfelde vorgeführt.
 Täglich Passagierfahrten in Motor- und Freiballons.
 Täglich Wettbewerbe. 200 000 Mk. Preise
 Sonder-Ausstellungen des Auslandes.

Wohlschmeckend Nahrhaft.
MAIZENA
 Maismehl 3977
 Bekömmlich Unentbehrlich

Waschblusen

Außerordentlich preiswertes Angebot!

Von Montag den 9. bis Samstag den 14. August.



S. MODEL

Hoflieferant

— Gegründet 1836 —

Karlsruhe i. B.

Halbfertige Roben und Blusen

mit 20% Rabatt

Ein grosser Posten

11555

Waschblusen weiss u. farbig Mk. **2.90** p. St.

Ein grosser Posten

Waschblusen weiss, farbig und schwarz Mk. **5.—** p. St.

Ein grosser Posten

Waschblusen weiss, gestickt und mit Einsätzen Mk. **7.50** p. St.

Ein grosser Posten

Waschblusen weiss und engl. Zephirs Mk. **9.75** p. St.

Auf alle nicht in Serien eingeteilte Blusen sowie auf sämtliche

Wasch- u. Sommerkonfektion

25%

Extra-Rabatt.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Witwe Pauline geb. Busam in Karlsruhe eingetragene Grundstück am

Freitag den 8. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr,
durch das Rotariat in den Dienstzimmern Adlerstr. 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 227, Blatt 14, Lsg.-Nr. 46704, 1 a 90 qm, früher Silberstraße 5, hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Schenkeneller u. einflüchiger Waschküche, amtlich geschätzt zu 80 000 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. September 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Grundstücke der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Aufschlags die Anhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verbleibenden Gegenstandes.

Karlsruhe, den 5. August 1909.
Groß. Rotariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschilb.

Bilbig zu verkaufen:
6 Stück aufgerichtete guterhaltene Dienstwagen mit Motor und Matrassen; 228621
5 St. Bettstellen ohne Matz u. Matr.; 4 St. Bettstellen mit Matrassen; eine Desinfektionspumpe; eine bereits neue Flügelpumpe.
Anfragen in Mühlberg, Rheinstraße 32.

Hochbauarbeiten.
Zu drei Dienstwohngebäuden für je 12 Weichenwärter und den dazugehörigen drei Stallgebäuden bei der Neubehauung der Straßenüberführung über den Mannheimer Rangierbahnhof sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Gr. Wirtschafts- und Finanzamts vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Arbeiten umfassen für je ein Wohngebäude:

I. Grab- und Maurerarbeiten: 770 cbm Erdaushub, 45 " Stampfbeton, 482 " Bruchsteinmauerwerk, 175 qm Backsteinmauerwerk, 640 qm Stachelflächenverkleidung mit roten Sandsteinen, 600 " Kiegelmauerwerk, 254 " Betonböden, 363 " Betonböden zwischen T-Träger.

II. Steinbauarbeiten (rotes Material): 12 cbm Stodtreppentritte, 13 " Fenstereinfassungen, 92 cbm Lattenbohlen, 100 m Dachstuhl, 468 qm Scheidebohlen, 36 Stach Stodtreppentritte.

IV. Schmiedearbeiten: 1200 kg Kleinschraubwerk, 11560 kg Träger.

VI. Bedenerarbeiten: 108 m Dachanläufe, 66 " Abfallröhren, 480 kg Ofenrohr.

VII. Verputzarbeiten: 880 qm Deckenverputz, 2748 " Wandverputz, 860 " Kalkputzverputz.

VIII. Stiegeleinrichtung: 24000 Stück naturfarbige Eibereichenstämme.

Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Angebotsvordrucke, die nicht nach auswärts verhandelt werden, liegen auf unserem Hochbauamt Große Merzstraße Nr. 7, 1. Etage, rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsvordrucke zum Einlegen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verdingungsverhandlung am 18. August d. J., vormittags 10 Uhr, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot für die... an den Dienstwohngebäuden“ versehen, bei uns einzulegen.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen. 6815a
Mannheim, den 29. Juli 1909, Gr. Bauinspektionsamt.

Für Milchhändler.
Veruharbinerhund, ca. 18 Milchkannen u. 3 Handwagen dreiwertig zu verkaufen. Offert. u. Nr. 228681 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verdingung.
Die zum Neubau des Postgebäudes am Bahnhof in Mannheim erforderlichen

1. Maurer- u. Asphaltarbeiten,
2. Lieferungen von Sintermauerwerk u. Hartbrandsteinen,
3. Lieferungen von hydraul. Kalk, Zement u. Gips,
4. Lieferung von Sand und
5. Granitarbeiten u. Lieferungen

sollen, getrennt in 5 Losen, im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnungen, Anbieters- u. Ausführungsbedingungen u. Preisverzeichnisse liegen im Bauinspektionsbüro hier, Heinrich-Langstraße 13, III., zur Einsicht aus und können dabeifolgt mit Ausnahme der Zeichnungen u. Massenberechnungen gegen vorherige Einzahlung von 3 Mk für Los 1, 60 Mk für Los 2-4 und 150 Mk für Los 5 bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 20. August 1909, mittags 12 Uhr, an das Bauinspektionsbüro hierher einzuweisen, wo zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. 6887a
Mannheim, den 3. August 1909.
Der örtliche Bauleiter Meyer.

Hypotheken
1., 2., 3. folgt 2083a
W. Roth, Bruchsal,
Friedhofstraße 4.

35-45 000 Mk.
sind auf 1. Hypothek auch in kleineren Beträgen zu 4% auszuliehen. Gelde befördert unter Nr. 11479 die Expedition der „Badischen Presse“.

II. Hypothek
auf neues Wohn- u. Geschäftshaus innerhalb 80% gestuft 2.1
Offerten unt. Nr. 228676 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wirtshaus zur Traube, Sulach,
bestehend aus großem Wirtshaus und Nebenzimmer, Vereinslokalitäten, Tanzsaal, Gartenwirtschaft, Schlachthaus, ist unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober oder früher abzugeben. 11440.3.3
Näheres Brauerei Schreymp, Carlstraße 65.

Gochsheim. Fasel-Versteigerung.
Die Gemeinde Gochsheim versteigert am

Mittwoch den 11. August, nachmittags 1/2 Uhr,
im Faselstall einen zum Gebrauch untauglich gewordenen schweren Rindsfasel gegen Barzahlung. 6951a.2.2
Gochsheim, den 4. August 1909.
Gemeinderat.
Fenner.

Söllingen. Rindsfarren-Versteigerung.
Die Gemeinde Söllingen versteigert am

Freitag den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,
im Farrenhof dahier einen fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber eingeladen werden. 7023a.2.1
Söllingen, den 7. August 1909.
Der Gemeinderat.
Wenz, Bürgermeister.

Wirt
erhalten bei vorübergehendem Geldbedarf

Darlehen
von leistungsfähig. Wein-Engrosgehilfen. Anfragen sof. erbeten unter Nr. 11386 an die Expedition der „Badischen Presse“.

5-6 Kinderwagen,
neu, reicher Wert 18-20 Mk., sind Stück für Stück zu 10 Mk. zu verkaufen. 228487.2.2
Kappelerstraße 2a, im Hof.

Schönshreib-Unterricht. Sehr billige Ferienkurse. Sicherer Erfolg.
A. Simon, Kaiserstr. 110.

Französisch.
Lecture, Übersetzungen, Gelegenheiten, mit jungen Franzosen zu verkehren. Kurse à 10 und 20 Mk. Rasche Fortschritte.
A. Simon, Kaiserstr. 110.

Flaschenbier-Geschäft.
mit grossem Umsatz, verbunden mit Kostengeberlei, ist auf 1. Oktober d. Js. an kantonfähige Leute günstig zu verpachten. Näheres unter „Flaschenbier-Geschäft“ 6858a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Bornehme Heiratsvermittlung.
Serien vorzuschauen. Damen kostenlos.
Gesch. Off. zur Weiterbef. unter Nr. 6838a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Ebdaleitend Direktiv-Arbeiten aufs gewissenhafteste.

Heirat.
Ein tüchtiger Geschäftsmann, Besitzer einer gutgehenden Geschäftswirtschaft, 28 J. alt, ev., wünscht sich mit einem Fräulein, welches Lust und Liebe zum Wirtschaftswesen hat und 5-10 000 Mk. Vermögen besitzt, zu verheiraten. Einvernehmliche Offert., monatlich mit Bild, befördert die Exp. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 6973a.

Große Bettstelle in Matrasse, eiserne sowie ein gut erhaltener Sportwagen sind billig zu verkaufen. 228612
Mainstraße 5, 3. Stock Hs., beim alten Friedhof.

In einer Amts- und Fabrikstadt ist eine sehr gut gehende

Wegerei und Bürstlerei
mit Kraftbetrieb sofort, auf 1. Okt. oder später zu verkaufen. Wo, ist zu erfragen u. Nr. 6975a an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.3

Bauplätze.
Zu herrlicher freier Lage der Weltstadt sind Bauplätze zu billigen Preisen unter außerst günstigen Bedingungen abzugeben. Entsprachen der Baufreudigkeit wird gemährt. Offerten unter Nr. 11356 an die Exped. der „Bad. Presse“ 5.3

Pferde.
Verkaufe wegen Anschaffung eines Autos meine Familie Pferde, sowie die ganze Aufschereinrichtung zu billigen Preisen:

- 1. Pferd-Brandfute, 5 J., kräftiges Tier, Herr und Bauer,
- 2. Pferd-Brandfute, 6 J., leicht, flotter Läufer, gut im Zug, Fuchshüte, 11 J., für Landwirtschaft sehr geeignet,
- 3. Landauer, zwei gut erhalt., 3 St. im Wagenbetrieb,
- 4. Braut, bereits neu,
- 5. Viktoriawagen, wenig gebraucht, Bauernwagen, gut erhalten, Leiterwagen, leicht,
- 6. Motor-Quecksilbermaschine, einger. für elektr. Betrieb, 227815.6.4
- 7. Zweifelhäuser, u. sonst verschied. Das Ganze wird auch en bloc verkauft und wäre Anfänger günstige Gelegenheit geboten, sichere Erträge zu erwerben. Bei Sicherheitsleistung Teilzahlung gestattet. Näheres Schreffelstr. 63, 2. St., Karlsruhe

Reitpferd
billig zu verkaufen. 228567.2.2
Näheres im Stall Girschtstr. 35.

Pferd,
kräftiges, vertrautes für jeden Zweck passend, billig zu verkaufen.
G. Steinmetz, Thomastraße
6953a.3.3
b. Durlach.

Isabellen-Wallach,
9jährig, mit langem, weißem Schweif, bahn- u. automobilfähig, gut eingefahren, ist wegen Abgang des Sattelpfandes preiswert zu verkaufen. Näheres unter P. O. W. 702 durch Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. 7004a

Motorrad
3 PS, wegen Aufgabe des Sports billig abzugeben. 228568.2.2
Herderplatz 39, Durlach.

Am Sonnabend den 7. August verschied nach langem Leiden der Königliche Oberzahlmeister im Badischen Leib-Drägoner-Regiment

Herr August Fackler

Der Entschlafene hat über 40 Jahre in der Armee, 18 davon im Regiment gedient. Den verdienstvollen Beamten wird das Regiment stets in dankbarer Erinnerung behalten.

I. V. 11559

Major von Bodelschwingh.

Verein ehem. Bad. Prinz Karl-Drägoner Karlsruhe.

Wir legen unsere Mitglieder in Kenntnis, daß uns unser Kamerad

K. Hacker, Kanzleidiener

durch den Tod entzogen wurde und bitten die verehrl. Mitglieder, bei der am Dienstag den 10. d. Mts., nachmittags halb 4 Uhr, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu erscheinen. — Sammlung vor der Friedhofkapelle.

11565 **Der Vorstand.**

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Philipp Treutle junior

Privatier

gestern abend unerwartet schnell vom irdischen Dasein abgerufen wurde. Er folgte seiner ihm vor einem Vierteljahr verstorbenen Frau nach nahezu erreichtem 75. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 8. August 1909.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag den 10. August, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus. Trauerhaus: Steinstraße 18. 11554

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh 6 Uhr meine innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin

Philippine Dickemann,

geb. Bechtold

nach kurzem, qualvollem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 40 Jahren, sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josef Dickemann, Lokomotivführer

und 2 Kinder.

Beerdigung findet am Dienstag den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Augartenstraße 30a, 2. Stod. 11506

Alte Gebisse,

sowie Goldsagen, laut zu höchsten Preisen. 9486*

Carl Siede, Kreuzstraße 17.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erziehen die tit. Herrschaften stauend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Hüte u. i. v. Kofferte genügt. 92892.2.1

J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Köchin.

Junge Witwe, die selbständig kocht, empfiehlt sich für Haushaltungen und Hochzeiten. Zu erfragen 928677. Werderstraße 15, 5. St.

Einquartierung!

Für 2 Mann wird Unterkunft u. Verpflegung gesucht. Sophienstraße, Götterstraße, deren Seitenstrassen oder Nöhle Krug-Viertel erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 928638 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Fahrradstühl,

noch fast neu, sofort zu verkaufen. 11525* Rudolfstraße 17. 1

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Karl Hacker, Kanzleidiener,

heute morgen 7/7 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 8. August 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sofie Hacker, geb. Kall.
Frieda Hacker.
Luise Häuser, geb. Hacker.
Emil Häuser, Vermessungs-Assistent.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 10. August, nachmittags 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Luisenstrasse 30. 11571

Danksagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Bernhard Kistner,

Defenhändler

sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Kistner, Werkmeister.

Grünwinkel, den 9. August 1909. 928522

Zur Einquartierung garantiert alten Hafer

empfehlen den tit. Gemeinden, Händlern usw.

franko jeder Bahnstation. 11558*

N. J. Homburger, Karlsruhe,

Bronnenstraße 50. Telephon 152.

In 3 Tagen ist Ziehung!!

der Pfälzer Lose à 1 Mk., 11570

dann folgen: Geld-Lose à 50 Pfg. = 4000 Mk. bar!

Metzer Lose à 2.50 Mk. } 10705

Invaliden, Rastatter und Engener Lose à 1 Mk., Radolfzeller à 1.20, sowie noch versch. andere Sorten.

Gebr. Göhringer, Kaiserstrasse 60.

Räumungsverkauf

wegen vorgerückter Saison.

Doppelte Rabattmark.

oder 10%

werden vom 10.—17. August gewährt auf folgende Artikel:

Eisstränke, Kobberde, Fliegenstränke, Einkochapparate, Fruchtpressen, Einkochgläser, Spar-, Eismaschinen, Gashochapparate, Messingpfannen

J. Bähr, Eisenwaren,

11563 Waldstraße 51. 3.1

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Stadlgarten-Theater

Karlsruhe.

Montag den 9. August 1909: abends 8 Uhr: 3. 1. Male. Novität! 3. 1. Male. **Madame Troubadour.**

Bauderville-Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Bela Zentha und Robert Kohl. Musik von Felix Albini

Haupt-Agentur

für Karlsruhe u. Umgebung mit größtem Intasio per sof. oder später zu vergeben. Branche: Saftwäcker, Unfall u. Kautions-entf. erforderlich. Off. unter C. 1109 an Saatenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 6863a.6.6

Erfolgreiche, gut eingeführte Fabrik für Zentralheizungs- u. gesundheitsstechnische Anlagen sucht für Stadt und Umgebung geeigneten

Vertreter

gegen Provision. Offerten unter B 3096 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. Els. 7006a.2.2

Glänzende Existenz

bietet sich tücht. Kaufmann, pens. höherem Post- oder Eisenbahnbeamten, Offizier a. D. mit ca. 5000 Mk. disp. Kapital. (Keine Versicherungsbranche). Selbstst. erfahren näheres durch Offerten unter Nr. 6987a an die Exped. der „Bad. Presse.“

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier

empfehlen die Expedition der „Bad. Presse.“

Zuschneidekurse für Damen Schneiderinnen Privat und Beruf.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Köstlichnähen nach neuesten Methoden, neue Methoden für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeteilt, gezeichnet und anprobiert wird. Schnitte-Vorlauf nach persönlich, Maß. Näb. durch Probestre. **M. Egenolf, abad. genr. Zuschneidelehrerin, Waldstraße 35. B28697**

Zur Ausführung der notwendigen **REPARATUREN**

an Pianos und Flügeln ist die jetzige Jahreszeit am günstigsten. Es empfiehlt sich zur Uebernahme derselben, sowie von **Pianostimmen** unter Zusicherung solider, vollendet künstlerischer Ausführung bei mässigen Preisen 9912.6.4

H. Maurer,

Gr. Hofl., Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Eine Uhrfeder einzeln kostet nur 1 Mk. 25 Pf.

Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Anderer Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie.

Carl Siede

Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

Erkak für Zündhölzer!

Welcher Kapitalist übernimmt die Herstellung und den Vertrieb eines neu erfindenen autom. Zünders anstatt Zündhölzer? Kapitalfrüchtige Interessenten wollen ihre Adresse unter „F. H.“ postlag. Maximiliansau (Wfalz) einpenden.

Zu kaufen gesucht Benzinmotor

4—6 PS., liegend, geb., neueren Systems. Offerten unter Nr. 7018a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Südstadt.

Rentables Geschäftshaus mit Einfahrt und großem Hof, aus erster Hand zu verkaufen eventuell zu vertauschen. Kaufpreis 54 000 Mk. Mieteingang 3800 Mk. Offerten unter Nr. 928545 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auto,

6—12pferdig, 4 Zylinder, Magnetzündung, wie neu, auch als Geschäftswagen geeignet, sehr billig abzugeben, weil überzählig, bei

Otto Pfäum,

7046a.3.1

Guterhaltenes **Fahrrad** zu verkaufen 928682 **Douglasstraße 13** im Laden. Ein wenig gebrauchtes **Fahrrad** sehr billig zu verkaufen. 928716 **Waldstraße 22, Dths. 3. St. 1.**

Chiffonier,

neu, poliert, unangenehm für nur 35 Mk. zu verkaufen. **G. Werner, Herrenstr. 6, 2. St., Gth. 928691**

Kleiderschrank u. ein Nachschrank 928715 **Kaiser-Allee 45, 3. St.**

Chreiserherd steht billig zum Verkauf. 928695 **Schillerstr. 4, Hinterhaus, 1. Stod.**

Gute Schülergeige zu verkaufen (Preis mit Zubehör 22 Mk.). Zu erf. Friedrichsplatzene Gottesau, Zimmer 18. 928589

Ein großer 928583 **Smyrna-Teppich, Gasherd**

(Gutterplatte) sind billig zu verkaufen. Kaiserstraße 243, 2. Stod.

Für 20 Mark

17 Bände Meyers Konversations-Lexikon, zweite Auflage, tabellos gebunden, abzugeben. Wo? sagt unter Nr. 6988a die Expedition der „Bad. Presse.“ 2.2

Zu verkaufen

ein eleg. Schneiderleid, kurzes Jackett für 20 Mk. 928680 **Waldstraße 31 a, part. II.**

Fortierrier,

Günder, sehr wascham, wird in gute Hände billig abzugeben. Näheres **Markgrafenstraße 52, 3. Stod. 928679**

Morgen Ziehung!

X. Pfälz. Lotterie

I. Ser. a. Heb. d. Pferdezucht etc

Lose à 1 Mark

nur **25 000**

800 Gew. i. W. **12000**

Wert der Hauptgewinne **7000**

gewinne **5000**

Bar Geld

1. Hauptgewinn 100 000 Mk.

Ziehung 11. August 1909.

General-Agentur **Peter Rixius**

in Ludwigsbafen a. Rh. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste nach auswärts 50 Pfg. extra) empfehlen in

Karlsruhe: Carl Göhr, Lose-u. Bankgeschäft, Hebelstr. 115. Gebr. Göhringer, Lotteriebauk, E. Weismann, Waldstr. 13.

Dur für Herrschaften!

Unterzeichnetem empfiehlt sich geübter Herrschaften im Ankauf von getrag. Herren- u. Damenkleidern, Schuhen, Stiefeln u. i. v., wofür ich mich verpflichtet, die höchsten Preise zu bezahlen. Gest. Bestellungen erbeten. 928704.4.1

J. Stieber, Markgrafenstr. 19, I.

Zwiebeln

2,80 Mk. pr. Ztr., gelbe, gute Ware, stets zu den niedrigsten Preisen offeriert

Mich. Nuber, Landesprod.,

in Rültsheim (Wfalz).

Berloren

Sonntag früh auf dem Friedhof eine **Granat-Brosche**. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung Kirchstraße 58, 3. Stod abzugeben. 928705

Entlaufener Wolfshund.

Ein hellbraun, 14 Jahre alter **Wolfshund** (Münder) wird seit Samstag vormittag vermisst. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung von Mk. 20.—, 11556.3.1 **Moltkestraße 21.**

Spiker

hat sich verlaufen, auf den Namen **Worle** hörend. 928550 Abzugeben **Grenzstr. 24, I. 1.**

Jugelaufen

ein For (männl.), braun gezeichnet. Wo? ist zu erf. u. Nr. 11518 in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Hotel Haus I. Ranges

in herrlich. Gartenterr. Nr. Söcher alles d. Neueste eintr. eingerichtet. jährl. 75,000 Mk. Umz., verl. ich f. 245,000 Mk. Anz. genügt 20,000 Mk. Nur ernstl. Reflkt. woll. sich melden. Zur Besichtigung. reife ich mit. 7022a

R. Hoffmann, Galle a. S.,

H. Klausstraße 14.

In einer aufblühenden Fabrik-u. Garnitionsstadt ist eine seit 50 Jahren bestehende, gutgehende **Wiegerei u. Wärrerei** billig zu verkaufen. Eisstiller und Stillanlage beim Haus. Offerten unter Nr. 928706 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. August d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Max Thoman in Wertheim in gleicher Eigenschaft nach Baden zu versetzen.

Vom Grafen Zeppelin.

(Konstanz, 9. Aug.) Wie wir schon berichteten, ist Graf Zeppelin mit einem Abseß am Hals von Köln zurückgekehrt und hatte sich alsbald ins hiesige städtische Krankenhaus begeben, woselbst sofort eine Operation vorgenommen wurde.

Die Besuche des Grafen Zeppelin sind in großer Zahl in geeigneten Orten entstehen zu sehen. Insbesondere wäre es sehr erwünscht, wenn schon bei der Ende dieses Monats vor sich gehenden Fahrt nach Berlin derartige Zwischenstopps unterwegs ab und zu vorhanden wären, wo man eventuell zur Aufnahme von Betriebsmaterial oder bei widrigen Wetterverhältnissen sehr leicht landen könnte.

Die günstigen Erfahrungen, die Graf Zeppelin auf der Fahrt nach Köln mit den einfachen Verankerungseinrichtungen auf der „Luft“ gemacht hat, legen den Wunsch nahe, solche Ankerplätze schnell in großer Zahl in geeigneten Orten entstehen zu lassen.

Immer mehr wächst die Menge. Sie ist bunt zusammengewürfelt, alle Stände sind vertreten. Elegante Damen und einfache Arbeiter, neben mir steht ein altes Mütterchen, das mich bei jedem Offizier, der auf dem Balkon hinaustritt, aufgeregt fragt: „Ist er das? Einige Generale sehen lächelnd auf das Gemüth herüber, schließlich winken sie zwei Arbeitern, die in der Menge dort unten stehen und begeistert immer wieder die Waage an Rhein und Deutschland, Deutschland über alles anstimmen.

Arbeiter-Bildungs-Berein. G. B.

Unsere mit einer Auszeichnung I. Klasse beim Streikturnfest belohnten Turner treffen heute Montag Abend 8 1/2 Uhr am Hauptbahnhof ein.

geselliger Zusammenkunft.

die hierauf in unserem Saale stattfinden. Der Vorstand.

Zitherklub Karlsruhe.

Zitat „Prinz Karl“. Montag Abend 7 1/2 Uhr. Probe. Der Vorstand.

Damen finden

unter strengster Discretion angenehmen Aufenthalt bei allein stehender Hebamme. Paula Weber, Mannheim, Saffraalstr. 35. 4282a

Stellen finden

Suche zum möglichst sofortigen Eintritt einen in den vorkommenden Bureauarbeiten erfahrenen Techniker.

Techniker.

Wilhelm Lipp, Elektrotechnisches Installations-Geschäft, 228713, Reiffingstr. 47. Telefon 1328.

Handarbeiten

tüchtigen Zeichner. Geschw. Knopf, Tüchtige 7028a.21

Möbelbeizer

für große Möbelfabrik in Mannheim finden dauernde gutbezahlte Stellung. Offerten unter V. 164 F. M. an Rudolf Woffe Mannheim.

Lehrling

mit Reifezeugnis für techn. Bureau gesucht. Gelegenheit zu ausgedehnter Ausbildung. Offerten unter Nr. 11443 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Kaufmännische Lehrstelle.

Ein Sohn achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, kann per sofort oder später als Lehrling bei mir eintreten. Kost u. Wohnung wird im Hause gegeben. 6837a

Lehrling

wird per sofort für ein größeres Manufakturwarengeschäft Badens bei freier Station zu engagieren gesucht. Lehrzeit zweieinhalb Jahre. Offerten unter Nr. 7038a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift, sofort gesucht. 11504

Fräulein

bevorzugt in Stenographie u. Maschinenschreiben fürs Bureau und Laden eines technischen Geschäftes gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 11540 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Redegewandte Dame

zum Verlaufe best. Manuskriptes an Privatbibliothek, bei gutem Verdienst, sofort gesucht. Unabhängige Damen wollen ausführlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6995a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein tüchtiger Koch

Salär 120 Mk. per Monat, ein junger Kellner für Babu-herauskennung 3. Klasse und ein tüchtiger Papstbrenner in der J. Wolfarth's Bureau, Adlerstr. 40. 11560

Badische Schuhfabrik

sucht per bald Zuschnäher, Stepperrinnen, Stanger u. Maschinenarbeiter. Offerten unter Nr. 6994a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vergolder.

Ant. Vogel, Altarbauer, 6834a Vogelers, Biala. 3.3

Gehilfe

bei gutem Lohn und dauernder Stelle. Eintritt nach Vereinbarung. W. Roschke, Kammergängerstr. 2, Freiburg. 7030a.3.1

perfekte Köchinnen

in Straßburg u. Mannheim gesucht. Zu erf. Wühlburg, Rheinstr. 55. 1

Stellen finden

Sept.: Einfache Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen, Mädchen, welche kochen können, Küchen- und Andernäherinnen. 228596

Fräulein

gewandt im Rechnen und das sich in freier Zeit dem Nähen u. kleiner Handarbeit unterzieht. Tochter aus einem Gehalt bedürftig. Näheres Hotel Blume, 7033a.2.1

Stellen finden

Hotelzimmermädchen, einfr. Mädchen, welche kochen können, Küchen- u. Andernäherinnen. Frau od. Mädchen zum Weißzeugsticken für Hotel. Bureau Jasper, Durlacherstr. 38, II

Advertisement for 'Reiß-Dreieck' soap, featuring a logo with an arrow and the text 'ist eine Garantie für die reine und unübertreffliche Qualität einer Seife.'

Tüchtiger gewandter Kaufmann leitende Stellung

sucht in einem gutgehenden Engros-, Agentur- oder Fabrikationsgeschäft in der ihm Gelegenheit geboten ist, sich nach erfolgter Einarbeitung vorerit mit kleinerem, später mit größerem Kapital zu beteiligen.

Bolontärstelle

sucht junger Ausländer mit kaufm. Vorkenntnissen, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, in hiesigem Engros-Geschäft oder Fabrikationsbetrieb bei bescheidenen Anprüchen. Off. u. Nr. 6993a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kräftiger Junge

15 Jahre alt, Sohn achtb. Eltern, sucht sofort Lehrstelle bei einem tüchtigen Weibschneidemeister, eichl. Geschäft. Offerten unter Nr. 6993a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres Mädchen

sucht Anfangsstelle als Verkäuferin Spezialgeschäft bezogen. Off. Offert. m. Lohnangabe unt. 228685 an die Exped. der „Bad. Presse“

Fräulein

sucht per sofort Lehrstelle im Kochen ohne gegenwärtige Vergütung. Hotel oder Pensionat. Offerten unter Nr. 69861 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebildetes Fräulein

in Küche und Haus erfahren, französisch in Wort und Schrift, sucht Stellung zu selbständiger Führung des Haushaltes bei einzeln. Herrn. Offerten unter Nr. 6974a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Fräulein

geborenen Alters (Arzttochter), das in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stelle zu älterem Herrn. Offerten unter Nr. 69884 an die Exped. der „Bad. Presse“

Mädchen

früher in Küche, kochen und alle Hausarbeit verrichten kann. sucht Stelle. Winterstraße 27, 4. St. Hs. 228694

Zu vermieten

Tricotagen und Tapiserie. In Pforzheim mit ca. 70.000 G. u. sehr kaufkräftiger Bevölkerung ist ein Laden in allerster Geschäftsstraße 9,20 x 4,80 hoch mit 2 Schaufenstern u. vollst. Ladeneinrichtung für Mk. 1400 zu vermieten.

Stellen suchen

Tüchtiger, routinierter Versicherungs-Inspektor mit großen Bekanntheitskreis seit 20 Jahren mit nachweisbar gutem Erfolg für große deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft im badischen Oberland tätig, sucht sich durch Uebernahme einer General- bzw. Bezirksagentur für Leben, Feuer und Unfall zu verselbständigen. Off. unter Nr. 6976a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann

der das Gymnasium bis Klasse Ober-Schulna. mit Berechtigung zum Ein. Freimüller absolviert, 1 Jahr die Handelschule besucht hat u. einige Jahre auf Büros, Lohnbüro, kaufm. Büro tätig war, sucht anderweitig Stellung. Offerten unter Nr. 69854 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann

mit prima Zeugnissen sucht sofort Hausmeisterstelle. Derselbe ist auch im Servieren und in der Krankenpflege durchaus bewandert. Offerten unter Nr. 7014a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Advertisement for 'Zimmer-Wohnung', offering modern furnished rooms for rent in various locations like 'Schönfeldstr. 1, 3. Stod.' and 'Gottesauerstraße 13'.

Zimmer-Wohnung

schön modern eingerichtet, zu vermieten. Näheres Schönfeldstr. 1, 3. Stod. 10830

Zimmer

Auf 1. oder 15. Sept. ist eine 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 228641.3.2

Zimmer

schöne 2 Zimmer-Wohnung mit 3 großen Zimmern, Bad, Veranda, Manarde u. 3 auf 1. Ober zu Manarde u. 3 auf 1. Ober zu Manarde. Näheres Morgenstraße 55, 1. St. 228351.5.4

Zimmer

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller billig auf 1. Sept. 1909 zu vermieten. 228557

Zimmer

Gerberstr. 5, nächst Kaiserallee ist eine schöne Parterrewohnung von 3 großen Zimmern, Bad, Veranda, Manarde u. 3 auf 1. Ober zu Manarde. Näheres Morgenstraße 55, 1. St. 228450.5.3

Zimmer

Rudolfstraße 17, 1. Stod, ist eine hübsche 2 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör an ruhige Familie sofort zu vermieten. 11538

Zimmer

Werderstraße, nächst Ettlingerstr. ist eine schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. St. zu vermieten. 227936.5.4

Zimmer

Näheres Werderstr. 26, 2. St. 228698

Zimmer

Schon möbliertes Zimmer ist sofort oder 15. August bei allein. Frau an ein anständ. Fräul. zu vermieten. 228698

Zimmer

Ein od. zwei Geschäftsgehilfen oder Beamtinnen finden gut möbliertes Zimmer. 228573.3.2

Zimmer

Eine alleinlebende, ältere Frau sucht e. Mädchen als Wirtsgehilfin. 228559

Zimmer

Zimmer, unmobliert mit Koch-Ofen zu vermieten. 228714

Zimmer

Kaufmannstraße 17, 3. Stod, nächst der Kaiserstraße, ist ein möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. 228712

Zimmer

Brichstraße 10, 1. Trepp, ist ein feines möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Ebenfalls ein einfaches Zimmer zu vermieten. 228572.5.2

Zimmer

Kriegstr. 105, 2. St., links, ist ein sehr hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 227718

Zimmer

Lachnerstr. 9 ist ein unmobliertes, tapeziertes Manfardenzimmer auf 1. September zu vermieten. Näh. 2. Stod, rechts. 228680.2.1

Zimmer

Reppolstr. 34, 1. Trepp, sind 2 große, gut möblierte Zimmer als Wohn- u. Schlafzimmer od. getrennt auf 1. Okt. zu verm. 228454.3.2

Zimmer

Schützenstraße 66, im 2. Stod 2 St. möbl. Zimmer für 3 und 2 St. im Monat zu vermieten. 228711

Zimmer

Landstraße 29, 2. Stod, rechts, ist ein schön möbl., saub. Zimmer bei guter Bedienung in H. Familie mit oder ohne Bett sofort od. 15. Aug. bill. zu vermieten. 228690.2.1

Zimmer

Häringstraße 19, 4. Stod, links, ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten. 228591.2.2

Miet-Gesuche

Wohnzimmer, Schlafzimmer u. Küche (möbliert u. heizbar) mit sep. Eingang in Wühlburg oder der Weststadt auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 228637 an die Exped. der „Bad. Presse“

Miet-Gesuche

Ungef. möbl. Zimmer von Beamten bis 1. Sept. gesucht. Umgebung Ludwigsplatz. 228687

Miet-Gesuche

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 228644 an die Exped. der „Bad. Presse“

Miet-Gesuche

Für einen Arbeiter und 2-3 Gehilfen werden in der Nähe der Waffen- und Munitionsfabrik für mehrere Wochen

Miet-Gesuche

Kost und Logis gesucht. Angebote u. P. 767 an die Exp.-D. Schürmann, Düssel-dorf. 7028a

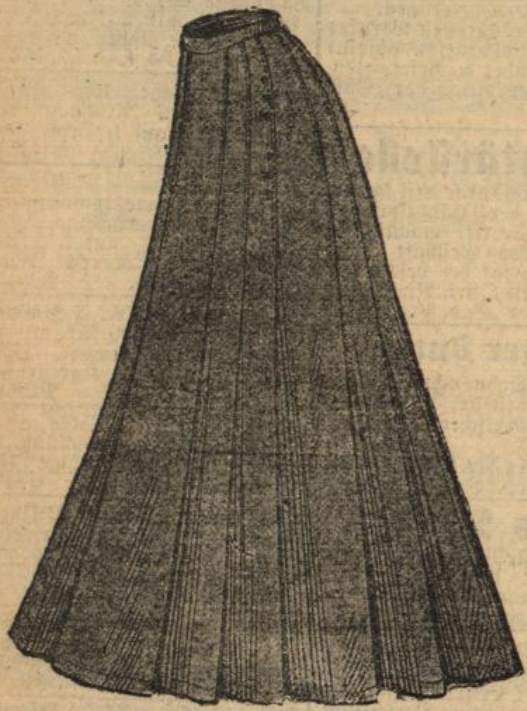
Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag bringen wir

3 Serien Kostümröcke

1a. Kammgarn — Reine Wolle, in 1a. Verarbeitung zum Verkauf. Wir liessen diesen Posten Röcke speziell für diesen Serienverkauf anfertigen und bieten hiermit

etwas ganz außergewöhnliches.

Nur so lange Vorrat.



Serie I

Falten-Rock „Grete“

Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, mit Knopf-Garnitur, tadellos verarbeitet, in allen Grössen, schwarz — marine — braun

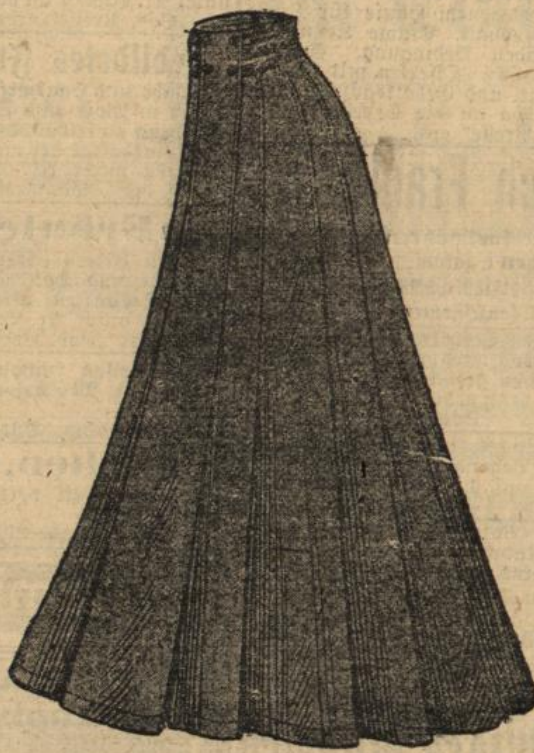
6.75

Serie II

Mieder-Rock „Elsa“

1a. Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, mit Seiden-Mieder-Gürtel, chic gearbeitet, in allen Grössen, schwarz — marine — braun

8.90

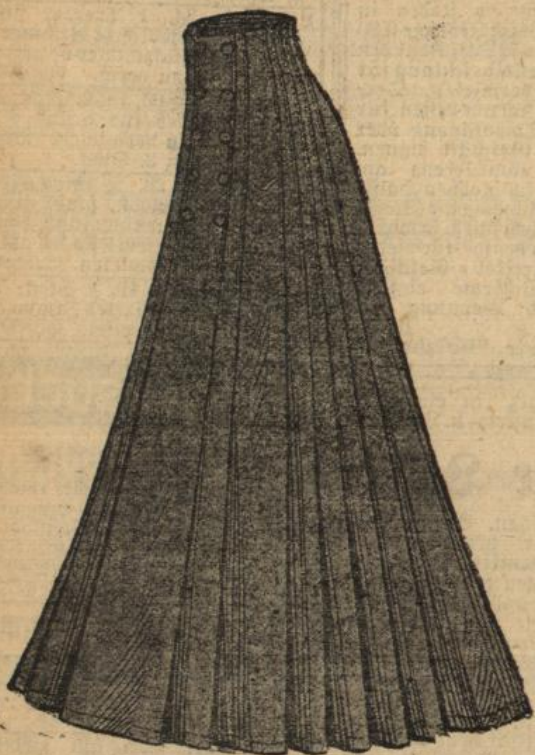


Serie III

Mieder-Rock „Ortrud“

1a. Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, mit durchgehendem Mieder, in tiefe Falten gearbeitet, in allen Grössen, schwarz — marine — braun

9.75



Beachten Sie unsere Schaufenster.

Jeder Rock wird gratis für jede Figur passend abgeändert. Für tadellosen Sitz wird garantiert.

Geschwister Knopf.

Patentanwalt
Ing. A. Ohnimus
Mannheim D. 1, 7/8.



Uhren-Reparatur-
Werkstätte
Hub. Langenberg

Kaiser-Wilhelm-Platz 40.
Glas, Feiger, Bügel je — 20 Mt.
Neue Feder einlegen 1.—
Uhr reinigen 1.50
" u. neue Feder 2.—
Bei Annahme von Uhren wird stets der Preis festgelegt. 10433*

Ludwigs
Schubbesohl-Anstalt
mit elektrischen Betrieb
Kapellenstr. 10 und Durlacherstr. 13
empfiehlt 9535*
Herrn-Sohlen u. Fleck M. 2.70,
Damen- " " M. 2.00,
Kinder- " " werden je
nach Größe billigt berechnet.

Damen-Gürtel
in grösster Auswahl.
L. Wohlschlegel Kaiserstr. 17a
9882*

Nächste Badische
Invaliden-
Geldlotterie
Ziehung 4. September
2928 Bargew. ohne Abzug
44000 Mk.
1. Hauptgewinn
20000 Mk.
327 Gewinne
15000 Mk.
2000 Gewinne
9000 Mk.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E.,
Hebelstrasse 11/15, Gebr.
Göhlinger, Kaiserstr. 60.

Oja-Badesalz
Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt, Verleiht einen diskreten, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen u. Kinder, Erfrischt die Nerven- und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken u. Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel, 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pf., in Vallehen, Flieder, Kiefernadel, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne. 9980
Hauptniederlage bei H. Bieler, Parfümerie, Kaiserstrasse 223.

Schönheitsfehler
durch Wasser und Schmutz zu vermeiden, ist nicht selten ein Bekleben an der eigenen Schamheit. Man benutze die nach dem genauen R. W. Nr. 128888 von S. Günter & Co., Berlin, hergestellte, wunderbare milde Judo-Seife, die, empfohlen und tauglich bewährt, Preis 50 Pf. (kleine Packung) und Mt. 1.50 (große Packung) in Verbindung mit Judo-Creme, dem herrlichsten und unannehmblichsten Hautcreme, Preis Mt. 2.—, Probeabgabe 75 Pf.

Wunderbare Erfolge,
samt bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Rezept hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obigen unmerklich wirkenden Judo's Balsam-Medizin-Seife, Preis 50 Pf. (kleine Packung, 15 Pf.) und Mt. 1.50 (große Packung, 35 Pf.), von stücklicher Wirkung, werden möglich verdrängt. Jeder, der bisher bezüglich hatte, mache einen Versuch. 5986a.20.5
Niederlagen in Karlsruhe: Hof-
drogerie Carl Roth, Barfüßler, Herrn
Bieler, Kaiserstr. 223, Drogerie Julius
Dehn Nachf., Drogerie Th. Walz,
Kurvenstr. 17, Drogerie Wilh. Baum,
Berberplatz 27, Drogerie Georg Jacob,
Bernhardtstr. 9, E. Dennig, L. Kriegers
Detail, Kaiserstr. 11. Mühlburg:
Strauss-Drogerie, Hardtstr. 21, Dur-
lach: bei Aug. Peter, Adlerdrogerie,
Engross bei Leopold Fiebig.

Gebraucht. Sofa ist zu ver-
kaufen.
228523.2.21
Berberstr. 17, 3. Etod.

Ich habe mich in Oos als
praktischer Arzt
niedergelassen. Wohnung: Sinzheimerstrasse Nr. 36.
Baden-Oos, den 1. August 1909. 6954a.2.2
Dr. S. Baer.

Calw Luft-
kurort
Im Württ. Schwarzwald.
Oberamtsstadt. 5200 Einwohner. Ab 1. Juli:
Schneuzug Frankfurt a. M., 8.10. Karlsruhe 10.37,
Calw 12.02, Stuttgart 7.05 und 8.22. — Unmittel-
bar bei der Stadt Parkanlagen und 420 ha Nadelholzwald
mit bequemem Spazierwegen. **Reizvolle Ausflüge**
nach Hirsau, Liebenthal, Teinach-Zavelstein, Wildbad, Güte
Strassen, Gax, Quellwasser. — Sonntags Kurmusik. —
Herrn- u. Damenflusbad, Warm-Bäder, Jagd, Fischerei,
Kahnfahrten, Wagenfahrten. Öffentliche Bibli-
othek mit Lesesaal. Evangel. u. kathol. Kirche.
Gute Gasthöfe u. Privathäuser, Bausplätze
in Waldnähe. — Illustr. Führer u. Aus-
kunft d. das Stadtschul-
heissnamt Calw.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Karlsruhe-Mühlburg.
Sorgfältige, fachmännische Behandlung jedes Auftrages, daher
höchster, von keiner Seite erreichter Reinigungserfolg. Absolute
Garantie für Sauberkeit und Qualität des Federmaterials. Ab-
holung und Rücklieferung kostenlos Wohnung.
Wilhelm Ruf, Tapetier- und
Bettengeschäft.
Sebanstraße 6. Geegründet 1872.
8975.12.8

Rauchbelästigung (Telephon 2157)
Rat und Hilfe in allen Fällen. 10062*
Gustav Boegler, Blechner- u. Installateurmeister,
Kurvenstrasse 13.

Höchste sanitäre Notwendigkeit
für Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc.
Kein Berühren oder Vertuschen mit anderen Servietten,
daher absoluter hygienischer Schutz. 3144a.8.6
**Servietten-Hülse
Dornröschen**
Schonung der Wäsche!
Elegante Anmachungs-
Maschinen-
Cartonnagen-
Papierfabrik
Wächtersbach
Fr. Christian
Telegraph-Adresse:
Cartonnagenfabrik
Wächtersbach,
Telephon Nr. 13.
Zweigstelle: Berlin S. W. 68,
Lindenstrasse 71/72.
Telegr.-Adr. „Dornröschen“,
Berlin, Tel. 10582, Amt IV.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Detailpreis 20 Pfg.
Wiederverkäufer hohen Rabatt. Man verlange Preisliste.

Auto-Belegheitskauf.
Kleinautos, Zweifachler, Dreifäher, mit Verbed, tadellos
funktionierend, wird um den billigen Preis von 700 Mt. abgegeben.
Auktionsgeschäft Herrenstrasse 16.
Tel. 1916. **Leop. Gräber.** Tel. 1916.

Neues Sauerbrant
Dürrfleisch,
Salzfleisch,
frische Bratwürste
empfiehlt 228678.3.1
Heinrich Lang,
Wegwer und Würstler,
Degenfeldstraße 1. Tel. 1439.
Gr. bad. Domänenamt Weersburg
a. Bodensee
garantiert naturreinen
Weiss- u. Rotweine
nur eigenen Wachstums zum Preise
von 45 Mt. an pro Hektoliter.
Man verlange Preisliste. 522ba

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!
Sedonia Dorfstrasse 13, IV, Sedonia
Kammerjäger,
radikale Ausrott. sämtl. Ungeziefers
u. Garantie. Herren Hausbesitzern
besonders zu empfehlen. 228268.2.2
Radfahrer,
bestellen Sie meinen
Fahrrad - Bug - Apparat
(Wkt. 4.50), 8 Tage zur Probe.
Rudolf Landmesser,
Karlsruhe i. B., Radnerstraße 14.
Schnakenetze,
aufammenlegbar, amerik. System
für jedes Bett passend, billig bei
Tapetier **Karl Hoff**,
227958.6.4 Stephaniensstraße 21.

Retour-Möbelwagen
von Karlsruhe nach Baden-Baden
für 4 Zimmer auf 1. Oktober ge-
sucht. Gef. Offerten unter Nr.
11517 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.2

Frantose
erteilt gegen mäßiges Honorar
Stunden in der französisch. Sprache.
Nähreres unter Nr. 228557 in der
Expedition der „Bad. Presse“. 2.2
Nachhilfsstunden
f. d. unteren Klaff, erteilt Abjol-
ventin der Gdh. Mühlburg.
Offert. unt. Nr. 228569 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 2.2
Nachhilfsstunden
in Latein, Griech., Deutsch u. Ge-
schichte gibt stud. phil. Honorar
mäßige. Offerten unt. unter Nr.
228331 an die Exp. der „Bad.
Presse“ zu richten. 228331.3.3

W. Erb,
am Lidellplatz.
Junge Heppincher,
Sucht frei und lupiert, zu verkaufen.
228516.3.2
Kalenstr. 1. part.

Retour-Möbelwagen
von Karlsruhe nach Baden-Baden
für 4 Zimmer auf 1. Oktober ge-
sucht. Gef. Offerten unter Nr.
11517 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.2